

Modulnummer 1 A.3 (6C)	Modulname Prävention und Gesundheitsförderung		Modulverantwortl. Dozent/in Lehrende der BFS
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/ Ausbildungs- jahr:	1. Ausbildungsjahr		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 150 h		
Lehrformen:	Seminar / Vorlesung		
Prüfung:	Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Propädeutik		
Lernziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit unterschiedlichen Modellen von Gesundheit und Krankheit sowie deren Einflussfaktoren (Geschichte, Gesellschaft, Kultur, soziale Schicht etc.) kritisch auseinander. - setzen sich mit der Bedeutung der Lebensphasen im Blick auf die Gesundheit der Frau auseinander. - kennen Möglichkeiten und Strategien zur Gesunderhaltung und Gesundheitsförderung. - setzen sich reflektierend mit der eigenen Biographie im Blick auf Gesundheit, Gesundheitsverhalten und Selbstsorge auseinander. - kennen und reflektieren die Rolle von Hebammen im Bezug auf Gesundheitsförderung von Frauen. - kennen die Grundlagen der allgemeinen Beratung der gesunden Schwangeren (Ernährung, Sport, Reisen und Impfung etc.) und setzen diese um. 		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Bachelor Gesundheit und Pflege (Hebammenwesen)		
Aufteilung der Stunden	80 h Theorie, 20 h Praxisanleitung /-begleitung, 50 h Selbstlernphase		
Titel der Lernver- anstaltung (LV)	Prävention und Gesundheitsförderung		
Dozenten:	Lehrende der BFS		
Art der LV:	Seminar / Vorlesung		
SWS:			
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> - Gesundheit und Krankheit: Theorien und Konzepte - Gesundheitliche Problemlagen; Gesundheits- und Krankheitsverhalten, gesellschaftliche Bedingtheit von Gesundheit und Krankheit - Theorie und Praxis der Gesundheitsförderung; Gesundheitsförderung und Prävention - Krankheits- vs. Gesundheitsentstehung: Das Konzept der Salutogenese - Stress, Stressbewältigung, Burnout - Allgemeine Gesundheitsberatung für die schwangere Frau - Hebammenarbeit und Gesundheitsförderung 		

Verwendete Literatur:	Antonovsky A. (1997) Salutogenese. Zur Entmystifizierung der Gesundheit. Tübingen. Dgvt Geist Ch. Et al. (2007). Hebammenkunde. (4. Aufl.9 Stuttgart: Hippokrates Hurrelmann K., Klotz T., Haisch J. (Hrsg.) (2007). Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung. (2. überarbeitete Aufl.) Bern: Huber Mändle C., Opitz-Kreuter S. (2007). Das Hebammenbuch. Lehrbuch der praktischen Geburtshilfe. 5. Aufl.) Stuttgart: Schattauer Lauer A.(2007) Prävention und Rehabilitation 2. Aufl. Stuttgart: Thieme www.bzga.de
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Kleingruppen, Einzelarbeit, Fallarbeit, Diskussionen im Plenum; mediengestützte Präsentation

Modulnummer 2. A.3 (6C)	Modulname Die Frau in der regelrechten Schwangerschaft		Modulverantwortl. Dozent/in Lehrende der BFS
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester / Ausbildungs-jahr	1. Ausbildungsjahr		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 150 h		
Lehrformen:	Seminar / Vorlesung		
Prüfung:	schriftliche Aufsichtsarbeit		
Modulvoraussetzungen:	Propädeutik , Biowissenschaftliche Grundlagen		
Lernziele:	<p>Dieses Modul behandelt physiologische Grundlagen sowie psychosoziale Aspekte der regelrechten Schwangerschaft. Der Fokus liegt dabei auf der beratenden, begleitenden und edukativen Rolle der Hebamme. Es werden fachliche sowie konzeptionelle Grundlagen zu einer professionellen Schwangerenbetreuung gelegt.</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen die physiologischen Veränderungen in der Schwangerschaft und sind in der Lage, sie im konkreten Fall einzuschätzen und zu beurteilen. - begleiten und beraten die schwangere Frau entsprechend ihrer jeweils besonderen Situation mit dem Ziel, ihre Gesundheit aufrechtzuerhalten, zu fördern bzw. wiederherzustellen. Sie tun dies unter Wahrnehmung der individuellen, sozialen, kulturellen und religiösen Bedürfnisse. 		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Bachelor Gesundheit und Pflege (Hebammenwesen)		
Aufteilung der Stunden	80 h Theorie, 20 h Praxisanleitung/ -begleitung, 50 h Selbstlernphase		
Titel der Lernver-anstaltung (LV)	Die Frau in der regelrechten Schwangerschaft		
Dozenten:	Lehrende der BFS		
Art der LV:	Seminar / Vorlesung		
SWS:			
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> - Physiologie der Schwangerschaft und körperliche Schwangerschaftsveränderungen - Konzeption, Nidation, Entwicklung von Kind und Plazenta - Endokrinologie - körperliche Veränderungen - Schwangerschaftserleben - Veränderungsprozesse auf physischer und psychischer Ebene - Pränatalpsychologie der Mutter-Kind-Einheit - Rollen- und Identitätsveränderungen, Elternschaft, - Veränderung der Sexualität - Durchführung einer informierenden Aufklärung und Beratung 		

Verwendete Literatur:	<p>Ayerle G.M., Kethler U., Krapp C., Lohmann S. (2004). Erleben und Bedeutung von subjektivem Wohlbefinden in der Schwangerschaft. Zwickau: Verlag Wissenschaftliche Scripten</p> <p>Bund Deutscher Hebammen. (2004). Empfehlungen zur Schwangerenvorsorge durch Hebammen. Karlsruhe</p> <p>Bund Deutscher Hebammen e.V. (2005). Schwangerenvorsorge durch Hebammen. Stuttgart: Hippokrates</p> <p>Bundesausschuss der Ärzte und Krankenkassen (2003). Richtlinien der Ärzte und Krankenkassen über die ärztliche Betreuung während der Schwangerschaft und nach der Entbindung („Mutterschaftsrichtlinien“). In der Fassung vom 10. Dezember 1985 (veröffentlicht im Bundesanzeiger Nr. 60a vom 27. März 1986), zuletzt geändert am 24. März 2003, veröffentlicht im Bundesanzeiger Nr. 126 vom 11. Juli 2003, in Kraft getreten am 12. Juli 2003</p> <p>Diefenbacher M. (2004). Praxisratgeber Recht für Hebammen. Stuttgart: Hippokrates</p> <p>Enkin M., Keirse M. J. N., Neilson J. (2006). Effektive Betreuung während Schwangerschaft und Geburt. (2. Aufl.) Bern: Huber</p> <p>Geist C., Harder U., Stiefel A. (2007). Hebammenkunde. (4. Aufl.) Stuttgart: Hippokrates</p> <p>Mändle C., Opitz - Kreuter S. (2007). Das Hebammenbuch. (5. Aufl.) Stuttgart: Schattauer</p> <p>Schneider H., Husslein P., Schneider K.T.M. (2006). Die Geburtshilfe. (3. Aufl.) Berlin: Springer</p>
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	<p>Simulation, PBL, Arbeiten mit Narrativa, Kleingruppenarbeit</p>

Modulnummer 3 A.3 (6C)	Modulname Die Frau unter der Geburt		Modulverantwortl. Dozent/in Lehrende der BFS
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/ Ausbildungs- jahr:	2. Ausbildungsjahr		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 150 h		
Lehrformen:	Seminar / Vorlesung		
Prüfung:	Praxisübung und Praxisdokumentation (schriftlicher Geburtsbericht mit Reflexion)		
Modulvoraussetzungen:	Biowissenschaftliche Grundlagen, Kenntnisse über die regelrechte Schwangerschaft		
Lernziele:	<p>Kern dieses Moduls ist die Entwicklung eines Verständnisses von der Normalität bzw. der Physiologie des Gebärens sowie die Entwicklung von Handlungskompetenzen zu deren Unterstützung. Ziel der Begleitung durch die Hebamme ist das Aufrechterhalten, die Förderung bzw. die Wiederherstellung der physiologischen Geburt.</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln ein Verständnis dafür, wann und inwiefern zur Sicherstellung bzw. Aufrechterhaltung des physiologischen Prozesses abwartendes Verhalten angezeigt ist. - entwickeln Kompetenz in diagnostischen und therapeutischen Fähigkeiten und Fertigkeiten (sinnliche Wahrnehmung, manuelle Fertigkeiten, aus Betreuungskonzepten abgeleitete Handlungsstrategien) und setzen diese reflektiert ein. - sind in der Lage den physiologischen Geburtsverlauf zu unterstützen und ihr Handeln zu begründen (evidenzbasiertes Fachwissen) - beachten die für Geburtshilfe geltenden Anforderungen an die Dokumentation 		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Bachelor Gesundheit und Pflege (Hebammenwesen)		
Aufteilung der Stunden	80 h Theorie, 20 h Praxisanleitung/-begleitung, 50 Selbstlernphase		
Titel der Lernver- anstaltung (LV)	Die Frau unter der Geburt		
Dozenten:	Lehrende der BFS		
Art der LV:	Seminar / Vorlesung		
SWS:			
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		

<p>Inhalt:</p>	<p>Gebären begleiten – Geburten leiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Formen der emotionalen und körperlichen Befindlichkeit einer Gebärenden (let go, Regressionsverhalten) in den Phasen des Gebärens - Gebärvverhalten der Frau - Schmerzbewältigung - Möglichkeiten der Kommunikation und Interaktion mit der Gebärenden ihrer/ihren Begleitperson/en in den Phasen des Gebärens - Leitung der Geburt in den unterschiedlichen Phasen - Anleitung der Eltern/Bezugsperson bezogen auf die speziellen Anforderungen in den Phasen des Gebärens auf der Basis professioneller Beziehungsarbeit unter Berücksichtigung der besonderen Situation und Bedürfnisse der Gebärenden und ihrer Begleitperson(en) <p>Diagnostische und therapeutische Methoden sowie taktilkinästhetische Fertigkeiten zur Einschätzung und Unterstützung des Geburtsverlaufs</p> <ul style="list-style-type: none"> - Äußere und innere Untersuchung - Wahrnehmung von Veränderungen der Ausdrucksformen der Gebärenden (Wehen, Geburtsschmerz, Aussehen, Verhalten) - Methoden zur Überwachung des Zustands der Gebärenden und ihres Kindes - Auswertung erhobener Befunde und Ableitung adäquater Maßnahmen: - Nichtmedizinische und medizinische Interventionen bzw. „gezielte Nicht-Intervention“ - Maßnahmen zur Unterstützung des Geburtsfortschritts <p>Postpartale Versorgung und Überwachung der Mutter</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leitung der Nachgeburtsperiode sowie die Überwachung früher postpartaler Rückbildungsprozesse <p>Rechtliche Grundlagen für die Dokumentation</p>
<p>Verwendete Literatur:</p>	<p>Enkin M., Keirse M. J. N., Neilson J. (2006). Effektive Betreuung während Schwangerschaft und Geburt. (2. Aufl.) Bern: Huber Fischer H. (2007). Atlas der Gebärhaltungen. (2 aktual. Aufl.) Stuttgart: Hippokrates Geist C., Harder U., Stiefel A. (2007). Hebammenkunde. (4. Aufl.) Stuttgart: Hippokrates Gerhard I., Feige A. (2005). Geburtshilfe integrativ. München: Elsevier Hellmers C. (2005). Geburtsmodus und Wohlbefinden. Aachen: Shaker Kuntner L. (1994). Die Gebärhaltung der Frau. (4. Aufl.) München: Marseille Mändle C., Opitz - Kreuter S. (2007). Das Hebammenbuch. (5. Aufl.) Stuttgart: Schattauer Schmid V. (2005). Der Geburtsschmerz. Bedeutung und natürliche Methoden der Schmerzlinderung. Stuttgart: Hippokrates Schneider H., Husslein P., Schneider K.T.M. (2006). Die Geburtshilfe. (3. Aufl.) Berlin: Springer</p>
<p>Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:</p>	<p>Fertigkeitstraining im Skills-Lab, konvergierendes Gespräch, divergierendes Gespräch, Textarbeit, Kleingruppenarbeit</p>

Modulnummer 4 A.3 (6C)	Modulname Die Familie nach der Geburt		Modulverantwortl. Dozent/in Lehrende der BFS
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/ Ausbildungsjahr	2. Ausbildungsjahr		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 150 h		
Lehrformen:	Seminar / Vorlesung		
Prüfung:	Fachgespräch (Fallbeispiel)		
Modulvoraussetzungen:	Bio-wissenschaftliche Grundlagen, allgemeine Ernährungslehre, der physiologische Geburtsverlauf		
Lernziele:	<p>In diesem Modul stehen die Gesunderhaltung und die Betreuung der Wöchnerin und ihres Kindes im Vordergrund. Der Fokus liegt auf spezifischen präventiven Aufgaben der Hebamme, dem Einsatz ihres Wissens zur Gesunderhaltung der Familie sowie auf der Beratung und Begleitung im Übergang zur Elternschaft.</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit den mehrdimensionalen Bedeutungen des Wochenbettes auseinander - begleiten und beraten die Familie entsprechend ihrer besonderen Situation mit dem Ziel, deren Gesundheit zu fördern bzw. wiederherzustellen. - sind vertraut mit den aktuellen Standards und Leitlinien im Sinne einer evidenzbasierten Versorgung für Mutter und Kind. Sie reflektieren diese kritisch und integrieren sie situativ angemessen in ihr Hebammen-Handeln. - verfügen über fundiertes Wissen sowie diagnostische, pflegerische und therapeutische Kompetenzen, um den physiologischen Verlauf des Wochenbettes einschätzen und unterstützen zu können. - sind sich der Besonderheiten der sensiblen postpartalen Phase bewusst und gestalten Kommunikation, Interaktion und Beratung angemessen, (selbst-)reflektiert und fachkompetent sowie an den Bedürfnissen und Ressourcen der Familie orientiert. 		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Bachelor Gesundheit und Pflege (Hebammenwesen)		
Aufteilung der Stunden	80 h Theorie, 20 h Praxisanleitung/-begleitung, 50 h Selbstlernphase		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Die Familie nach der Geburt		
Dozenten:	Lehrende der BFS		
Art der LV:	Seminar / Vorlesung		
SWS:			
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		

Inhalt:	<p>Die Familie im Wochenbett</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung des Wochenbetts - Umstellungsprozesse (physische und psychische) - Die Beobachtung und Unterstützung der physiologischen genitalen und extragenitalen Involutionvorgänge - Sexualität, Verhütung und Familienplanung in der postpartalen Phase - Beratung im Wochenbett - Integration persönlicher Unterstützungssysteme <p>Physiologie der Laktation und des Stillens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Physiologie der Ernährung in den ersten Lebensmonaten
Verwendete Literatur:	<p>Bick D. et al (2004). Evidenzbasierte Wochenbettbetreuung und Pflege. Bern: Huber</p> <p>Biancuzzo M (2004). Stillberatung. München: Elsevier, Urban & Fischer.</p> <p>Bowlby J. (2005). Frühe Bindung und kindliche Entwicklung. (5. Aufl.) München: Reinhardt</p> <p>Bund Deutscher Hebammen (2004). Das Neugeborene in der Hebammenpraxis. Stuttgart: Hippokrates</p> <p>Erickson M. F. (2006). Die Stärkung der Eltern-Kind-Bindung. Stuttgart: Klett-Cotta</p> <p>Geist C., Harder U., Stiefel A. (2007). Hebammenkunde. (4. Aufl.) Stuttgart: Hippokrates</p> <p>Harder U. (2005). Wochenbettbetreuung in der Klinik und zu Hause. Stuttgart: Hippokrates</p> <p>Heller A. (2002). Nach der Geburt Wochenbett und Rückbildung. Stuttgart: Thieme</p> <p>Klaus M.; Kennell J.; Klaus P. (1997). Der erste Bund fürs Leben. Bonding. Die gelungene Eltern-Kind-Bindung und was Mütter und Väter dazu beitragen können. Reinbek: Rowohlt</p> <p>Mändle C., Opitz - Kreuter S. (2007). Das Hebammenbuch (5. Aufl.) Stuttgart: Schattauer</p>
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	<p>Fallarbeit, Gruppenarbeit, Simulation</p>

Modulnummer 5 A.3 (6C)	Modulname Die schwangere Frau in außergewöhnlichen Situationen		Modulverantwortl. Dozent/in Lehrende der BFS
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/ Ausbildungs- jahr:	2. Ausbildungsjahr		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 150 h		
Lehrformen:	Seminar / Vorlesung		
Prüfung:	schriftliche Aufsichtsarbeit		
Modulvoraussetzungen:	Biowissenschaftliche Grundlagen, Physiologie der Schwangerschaft Sexualität und Familienplanung, Frauengesundheit und Prävention		
Lernziele:	<p>Dieses Modul fokussiert neben der Behandlung gängiger therapeutischer Konzepte auch die beratende und begleitende Rolle der Hebamme sowie interdisziplinäre Betreuungskonzepte.</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - erwerben Kenntnisse über außergewöhnliche Veränderungen während der Schwangerschaft und lernen adäquate Behandlungs- und Interventionsmöglichkeiten kennen. - sind in der Lage, eine angemessene Betreuung in ihrer Rolle als Hebamme in interdisziplinärer Zusammenarbeit zu leisten. - begleiten und beraten die schwangere Frau entsprechend ihrer besonderen Situation mit dem Ziel, ihre Gesundheit aufrechtzuerhalten, zu fördern bzw. wiederherzustellen. Sie tun dies unter Wahrnehmung der individuellen, sozialen, kulturellen und religiösen Bedürfnisse. - gestalten Beratung fachkompetent, der Situation angepasst, an den Wünschen und Ressourcen der Frau orientiert und geben in Konfliktsituationen Hilfestellungen für einen selbstbestimmten Entscheidungsweg. 		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Bachelor Gesundheit und Pflege (Hebammenwesen)		
Aufteilung der Stunden	80 h Theorie, 10 h Praxisanleitung/-begleitung, 60 h Selbstlernphase		
Titel der Lernver- anstaltung (LV)	Pflege von Menschen mit chronischen Erkrankungen		
Dozenten:	Lehrende der BFS		
Art der LV:	Seminar / Vorlesung		
SWS:			
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		

Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> - Besondere Belastungssituationen durch Abweichungen von der normalen Schwangerschaft und ihre Auswirkungen auf das Schwangerschaftserleben - Beratung, Begleitung und Risikoabschätzung bei schwangerschaftsspezifischen Erkrankungen <ul style="list-style-type: none"> - Hyperemesis gravidarum, Anämie - Hypertensive Erkrankungen, HELLP-Syndrom - vorzeitige Wehen, Cervixinsuffizienz, vorzeitiger Blasensprung - Gestationsdiabetes - Blutungen in der Schwangerschaft, Fehlgeburt, Blutgruppenunverträglichkeit, intrauterine Wachstumsretardierung, intrauteriner Fruchttod
Verwendete Literatur:	<p>Ayerle G.M., Kethler U., Krapp C., Lohmann S. (2004). Erleben und Bedeutung von subjektivem Wohlbefinden in der Schwangerschaft. Zwickau: Verlag Wissenschaftliche Scripten</p> <p>Enkin M., Keirse M. J. N., Neilson J. (2006). Effektive Betreuung während Schwangerschaft und Geburt. (2. Aufl.) Bern: Huber</p> <p>Geist C., Harder U., Stiefel A. (2007). Hebammenkunde. (4. Aufl.) Stuttgart: Hippokrates</p> <p>Kleinebrecht J., Friese K., Mörike K. (2006). Arzneimittel in der Schwangerschaft und Stillzeit. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft</p> <p>Körner U., Rösch R. (2004). Ernährungsberatung in der Schwangerschaft und Stillzeit. Stuttgart: Hippokrates</p> <p>Mändle C., Opitz - Kreuter S. (2007). Das Hebammenbuch. (5. Aufl.) Stuttgart: Schattauer</p> <p>Petersen E. (2003). Infektionen in der Gynäkologie und Geburtshilfe. (4. Aufl.) Stuttgart: Thieme</p> <p>Schneider H., Husslein P., Schneider K.T.M. (2006). Die Geburtshilfe. (3. Aufl.) Berlin: Springer</p>
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Fallarbeit, Gruppenarbeit, konvergierendes Gespräch

Modulnummer 6 A.3 (6C)	Modulname Die Gebärende in außergewöhnlichen Situationen		Modulverantwortl. Dozent/in Lehrende der BFS
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester / Ausbildungs-jahr	3. Ausbildungsjahr		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 150 h		
Lehrformen:	Seminar / Vorlesung		
Prüfung:	Fachgespräch (Fallbesprechung)		
Modulvoraussetzungen:	Die normale Schwangerschaft und Geburt; Bedingungen für professionelles Hebammenhandeln		
Lernziele:	<p>Dieses Modul fokussiert außergewöhnliche Situationen rund um die Geburt. Dabei stehen die effiziente medizinische Versorgung von Mutter und Kind (incl. Standards, Leitlinien, Notfallmanagement) ebenso im Zentrum wie das Erleben und Verarbeiten der Geburt. Dazu gehören auch Hilfen zur Verarbeitung traumatischer Ereignisse.</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - erkennen regelwidrige Situationen und deuten ursächliche Zusammenhänge auf der Basis ihres Fachwissens. - sammeln und verknüpfen relevante Informationen und können daraus situativ angemessene Entscheidungen bzw. Interventionen ableiten. - Geben auch in außergewöhnlichen Situationen der Gebärenden/dem Paar Orientierung über den Verlauf und stimmen ggf. notwendige Maßnahmen ab. - erkennen die Grenzen ihrer Kompetenz, leiten rechtzeitig die Hinzuziehung entsprechender Spezialisten ein und arbeiten effizient interdisziplinär zusammen. - beachten die für die Geburtshilfe geltenden besonderen (forensisch relevanten) Anforderungen an die Dokumentation. - setzen sich mit der Bewältigung von Stress und der Verarbeitung traumatischer Situationen auseinander – sowohl im Bezug auf die Gebärenden/Paare als auch auf ihre eigene professionelle Rolle. 		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Bachelor Gesundheit und Pflege (Hebammenwesen)		
Aufteilung der Stunden	80 h Theorie, 70 h Selbstlernphase		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Die Gebärende in außergewöhnlichen Situationen		
Dozenten:	Lehrende der BFS		
Art der LV:	Seminar		
SWS:			
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		

Inhalt:	<p>Regelwidrigkeiten, besondere Belastungssituationen und ihre Auswirkungen auf Gesundheit und Erleben von Mutter und Kind</p> <ul style="list-style-type: none"> - Regelwidrigkeiten der Geburtswege und des Geburtsverlaufs - Übertragung (Einleitung, OBt), IUGR, Wehenanomalien), - vorz. Blasensprung (auch AIS) - Geburtshilfliche Notfälle: Plazenta praevia, vorzeitige Plazentalösung, Uterusruptur, Nabelschnurvorfal, drohende kindliche Asphyxie - Besonderheiten der Geburtsleitung bei: Frühgeburt, Geburt kranker/fehlgebildeter Kinder, Fehl-/Totgeburt <p>Spezielle diagnostische und therapeutische Methoden sowie geburtshilfliche Interventionen zur Einschätzung, Unterstützung oder ggf. Beendigung des Geburtsverlaufs</p> <ul style="list-style-type: none"> - spezielle Überwachungs- und Untersuchungsmethoden (MBU, Pulsoxymetrie, Spiegeleinstellung etc.) - vaginal-operative Entbindung - Möglichkeiten der Analgesie - Schnittentbindung - Störungen der Nachgeburtsperiode, - Gerinnungsstörungen, Schock, Notfallmanagement <p>Ansätze und Konzepte professioneller Betreuung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konzepte und Organisation interdisziplinärer Teamarbeit, effektives Notfallmanagement - Unterstützung der Eltern-Kind-Beziehung / Bonding / erstes Anlegen unter erschwerten Bedingungen - Krisenintervention und Verarbeitung, Burnout / Prophylaxen
Verwendete Literatur:	<p>Bund Deutscher Hebammen e.V. (2007). Psychologie und Psychopathie für Hebammen. Stuttgart: Hippokrates</p> <p>Enkin M. Keirse M.J.N., Neilson J.(2006). Effektive Betreuung während Schwangerschaft und Geburt. (2.Aufl.) Bern: Huber</p> <p>Gerhard I., Feige A. (2005). Geburtshilfe integrativ. München: Elsevier</p> <p>Geist C., Harder U., Stiefel A. (2007). Hebammenkunde. (4.Auflage.) Stuttgart Hippokrates</p> <p>Goerke K., Steller J. Valet A. (2003). Klinikleitfaden Gynäkologie Geburtshilfe (6. Aufl.) München: Urban und Fischer</p> <p>Hildebrandt S., Göbel E. (2008). Geburtshilfliche Notfälle. Stuttgart: Hippokrates</p> <p>Mändle C., Opitz-Kreuter, S. (2007). Das Hebammenbuch. (5.Aufl.) Stuttgart: Schattauer</p>
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	<p>Fallarbeit, PBL, Fertigkeitstraining im Skills-Lab</p>

Modulnummer 7 A.3 (6C)	Modulname Die Familie nach der Geburt in außergewöhnlichen Situationen		Modulverantwortl. Dozent/in Lehrende der BFS
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/ Ausbildungs-jahr:	3. Ausbildungsjahr		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 150 h		
Lehrformen:	Seminar / Vorlesung		
Prüfung:	Hausarbeit		
Modulvoraussetzungen:	Prävention und Gesundheitsförderung, Frau sein – Sexualität und Familienplanung, Krankheitsbilder im Bezug auf Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett, die Frau in der regelrechten Schwangerschaft, die Frau unter der Geburt, die Familie nach der Geburt		
Lernziele:	<p>In diesem Modul stehen die Abweichungen vom regelrechten Wochenbettverlauf bei Mutter und Kind im Vordergrund. Der Fokus liegt auf den spezifischen Aufgaben der Hebamme im klinischen und außerklinischen Bereich sowie dem Einsatz ihres Wissens zur möglichen Gesundung und Vermeidung weiterer Komplikationen bei Mutter und Kind.</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - erkennen Regelwidrigkeiten im Wochenbett frühzeitig und wissen um mögliche Bedeutungen und Auswirkungen pathologischer Verläufe. - begleiten und beraten die Mutter/Eltern entsprechend ihrer besonderen Situation mit dem Ziel, deren Gesundheit soweit möglich wiederherzustellen. - sind vertraut mit den aktuellen Standards und Leitlinien im Sinne einer evidenzbasierten Versorgung. Sie reflektieren diese kritisch und integrieren sie situativ angemessen in ihr Hebammen-Handeln. - verfügen über fundiertes Wissen sowie diagnostische, pflegerische und therapeutische Kompetenzen, um pathologische Wochenbett-Verläufe kritisch einschätzen und, ggf. in interdisziplinärer Zusammenarbeit, behandeln zu können. - sind sich der Besonderheiten der postpartalen Phase bewusst und gestalten Kommunikation, Interaktion und Beratung den Umständen angemessen, (selbst-)reflektiert und fachkompetent sowie an den Bedürfnissen und Ressourcen der Familie orientiert. - beachten die besonderen Anforderungen an die Dokumentation. 		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Bachelor Gesundheit und Pflege (Hebammenwesen)		
Aufteilung der Stunden:	90 h Theorie, 10 h Praxisanleitung/-begleitung, 50 Selbstlernphase		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Die Familie nach der Geburt in außergewöhnlichen Situationen		
Dozenten:	Lehrende der BFS		
Art der LV:	Seminar / Vorlesung		

SWS:	
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht
Sprache:	Deutsch
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> - Diagnostik und Überwachung von regelwidrigen Involutionvorgängen - Beobachtung, Überwachung und Versorgung des auffälligen oder erkrankten Neugeborenen - Überwachung und Betreuung in besonderen Situationen <ul style="list-style-type: none"> - Betreuung, Überwachung und Beratung nach operativen Geburten, Frühgeburt, krankes/behindertes Kind, Mehrlingsgeburt - Kindsverlust - Baby-Blues, Postpartale Depression, Wochenbettpsychose - Thrombose/Embolie, Lungenödem - Pathologie der Laktation und des Stillens - Ernährungsstörungen des Kindes in den ersten Lebensmonaten - Rechtliche Aspekte, Besonderheiten der Dokumentation
Verwendete Literatur:	<p>Brisch K. H. (2004). Die Bindungsentwicklung von sehr kleinen Frühgeborenen mit einem Geburtsgewicht < 1500 Gramm. München: von Haunersches Kinderspital</p> <p>Bund Deutscher Hebammen (2006). Empfehlungen zur Stillbegleitung durch Hebammen.</p> <p>Geist C., Harder U., Stiefel A. (2007). Hebammenkunde. (4. Aufl.) Stuttgart: Hippokrates</p> <p>Hellmers C. (2005). Geburtsmodus und Wohlbefinden. Eine prospektive Untersuchung an Erstgebärenden unter besonderer Berücksichtigung des (Wunsch-) Kaiserschnittes. Aachen: Shaker</p> <p>Hoehl, M.; Kullick, P. (2008) Gesundheits- und Kinderkrankenpflege, 3. Auflage. Georg Thieme Verlag. Stuttgart New York. 2008</p> <p>Illing S. (2003). Kinderheilkunde für Hebammen. Stuttgart: Hippokrates</p> <p>Mändle C., Opitz - Kreuter S. (2007). Das Hebammenbuch (5. Aufl.) Stuttgart: Schattauer</p> <p>Schneider H., Husslein P., Schneider K.T.M. (2006). Die Geburtshilfe. (3. Aufl.) Berlin: Springer</p>
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Divergierendes und konvergierendes Gespräch, Lehrervortrag, Einzelarbeit, Gruppenarbeit

1. Studienphase

Modulnummer 1.3 (6C)	Modulname Professionalisierung und Identität		Modulverantwort. Dozent/in NN
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/ Ausbildungsjahr:	1. Ausbildungsjahr		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	ja		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar		
Prüfung:	Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	keine		
Lernziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit theoretischen Grundlagen des Hebammenhandelns auseinander - setzen sich mit der Entwicklung und aktuellen Situation des Hebammenberufs national und international auseinander. Sie analysieren und reflektieren diese kritisch. - erkennen die Bedeutung der Entwicklung eines reflektierten Berufsverständnisses - setzen sich mit ethischen Grundfragen auseinander und sind bereit, ihr berufliches Handeln entsprechend zu reflektieren. 		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Bachelor Gesundheit und Pflege (Hebammenwesen)		
Aufteilung der Stunden	60 h Präsenz, 120 h Selbstlernphase		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Professionalisierung und Identität		
Dozenten:	NN		
Art der LV:	Seminar		
SWS:	4		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		

Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> - Berufsgeschichtliche Entwicklung/Professionalisierung - Handlungsfelder und Kompetenzen der Hebammen national und international - aktueller Stand der Hebammenwissenschaft/Theorieentwicklung - ethische Aspekte der Hebammenarbeit (Spannungsfeld: Autonomie-Fürsorge)
Verwendete Literatur:	<p>Cluett E. (2003). Hebammenforschung. Bern: Huber</p> <p>Horschitz H. et al. (2003). Hebammengesetz. Hannover: Staude</p> <p>Jones S. (2003). Ethik und Hebammenpraxis. Bern: Huber</p> <p>- © Deutscher Hebammenverband (BDH e.V.) – Berufliche Identitätsbildung (M 6)</p> <p>Loytved C. (2001). Von der Wehemutter zur Hebamme. Osnabrück: Universitätsverlag Rasch</p> <p>Metz - Becker M. et al. (1999). Hebammenkunst gestern und heute. Zur Kultur des Gebärens durch drei Jahrhunderte. Marburg: Jonas</p> <p>Sayn-Wittgenstein F. zu (Hrsg.) (2007). Geburtshilfe neu denken. Bericht zur Situation und Zukunft des Hebammenwesens in Deutschland. Projektreihe der Robert Bosch Stiftung. Bern: Huber</p> <p>Siegemundin J. (2000). Justine Siegemundin Königlich Preußische und Chur-Brandenburgische Hof-Wehe-Mutter. Hannover: Staude Reprint</p> <p>Spitzer B. (1999). Der zweite Rosengarten. Hannover: Staude</p> <p>Tiedemann K. (2001). Hebammen im Dritten Reich. Frankfurt a. M.: Mabuse</p> <p>Zöge M. (2004). Die Professionalisierung des Hebammenberufs. Bern: Huber</p> <p>Zeitschriftenartikel zu Hebammenarbeit international</p>
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Kleingruppen, Einzelarbeit, Partnerarbeit

Modulnummer 2.0 (6C)	Modulname Grundfragen der Ethik		Modulverantwortl. Dozent/in Herr Prof. Dr. Klose
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/Ausbildungsj.	1. Ausbildungsjahr		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	ja		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Vorlesung/Seminar		
Prüfung:	Schriftliche Aufsichtsarbeit		
Modulvoraussetzungen:	keine		
Lernziele:	Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse von Begriff und Aufgabe einer philosophischen und theologischen Ethik im Hinblick auf Pflege- und Gesundheitsberufe. Sie sind vertraut mit den Grundelementen ethischer Reflexion. Sie sind fähig, ethische Fragestellungen zu identifizieren und auf dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes zu reflektieren. Die Studierenden sind in der Lage, anhand ethischer Kriteriologien konkrete Handlungssituationen sittlich zu analysieren.		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	BSc Nursing; BSc Speech and Language Therapy/Logopedics und Physiotherapy		
Aufteilung der Stunden	30 h Vorlesung, 30 h Seminar, 120 h Eigenarbeit		
Zu Modul 2.0 (6C) gehören zwei Lehrveranstaltungen.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Ethisch urteilen und handeln I		
Dozenten:	Herr Prof. Dr. Klose		
Art der LV:	Vorlesung		
SWS:	2		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Gegenstandsbereiche: Das Moralische als Proprium menschlicher Existenz, die verschiedenen Aufgabenfelder der Ethik, Unterschiede und Gemeinsamkeiten von philosophischer und theologischer Ethik. Leitbegriffe ethischer Systematik, wie z.B. Tugend, Pflicht und Wert. Verschiedene Ansätze philosophischer wie theologischer Normbegründung, Unterscheidung von Gesinnung und Tat, Idealtypen sittlichen Verhaltens, normative Kriterien für das sittlich richtige Handeln, Grundregeln für eine ethische Argumentation.		
Verwendete Literatur:	Anzenbacher, Arno, Einführung in die Ethik, Düsseldorf 1992; Birnbacher, Dieter, Analytische Einführung in die Ethik, Berlin 2003; Hunold, Gerfried W. u.a. (Hg.), Theologische Ethik, Tübingen/Basel 2000; Müller, Wolfgang Erich, Argumentationsmodelle der Ethik, Stuttgart 2003; Nink, Hermann (Hg.), Standpunkte der Ethik, Paderborn 2005; Pieper, Annemarie, Einführung in die Ethik, Tübingen/Basel 42000.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Vorlesung mit integrierten Übungen, Handout		

Titel der Lernveranstaltung (LV)	Ethisch urteilen und handeln II
Dozenten:	Herr Prof. Dr. Klose
Art der LV:	Seminar
SWS:	2
pfl., wpf., wfr:	pfl.
Sprache:	Deutsch
Inhalt:	Gegenstandsbereiche: Das christliche Menschenbild als normativer Bezugsrahmen für die sittliche Urteilsbildung: die biblisch-ganzheitliche Sicht des Menschen, der Mensch als Sondergeschöpf und die Bedeutung der Rede von der Gottebenbildlichkeit, der Personalität und der Würde des Menschen. Grundelemente sittlichen Subjektseins: Gewissen und Willensfreiheit. Beispiele angewandter Ethik: Die Diskussion um den moralischen Status des menschlichen Lebens an seinem Anfang und an seinem Ende und die damit verbundenen ethischen Probleme. Berufsethik: Exemplarische Behandlung einschlägiger Ethikkodices.
Verwendete Literatur:	Dirscherl, Erwin, Grundriss theologischer Anthropologie, Regensburg 2006; Düwell, Marcus u.a. (Hg.), Bioethik, Frankfurt/M. 2003; Fonk, Peter, Das Gewissen, Kevelaer 2004; Schmidinger, Heinrich u.a. (Hg.), Der Mensch – ein freies Wesen?, Darmstadt 2005; Schockenhoff, Eberhard, Wie gewiss ist das Gewissen?, Freiburg 2003, Schweidler, Walter u.a. (Hg.), Menschenleben-Menschenwürde, Münster 2003.
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Einzel- und Gruppenarbeit, Ergebnispräsentation, Lehrgespräch, Textlektüre und -interpretation, Übungen, Handout

Modulnummer 3.0 (6C)	Modulname Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen		Modulverantwortl. Dozent Herr Prof. Dinter
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/Ausbildungsj.	2. Ausbildungsjahr		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	ja		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Vorlesung		
Prüfung:	Schriftliche Aufsichtsarbeit		
Modulvoraussetzungen:	keine		
Lernziele:	Studierende kennen Grundlagen und Grundzusammenhänge der Betriebswirtschaftslehre und der Volkswirtschaftslehre und deren Wechselwirkungen in der Gesellschaft. Die Ressourcenverteilung, die Anreizsysteme und der Umgang mit Begrenzung im Gesundheitssystem wird aus gesundheitsökonomischer Sicht vermittelt und ist den Studierenden bekannt.		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	BSc Nursing; BSc Speech and Language Therapy/Logopedics und Physiotherapy		
Aufteilung der Stunden	60 h Vorlesung, 120 h Eigenarbeit		
Zu Modul 3.0 (6C) zählt die folgende Lehrveranstaltung.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	3.0.1 Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen		
Dozenten:	Herr Prof. Dinter		
Art der LV:	Vorlesung		
SWS:	4		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Grundzusammenhänge BWL und VWL, Grundlagen der Gesundheitsökonomie, Interdependenzen Wirtschaft/ Gesundheit, Angebot u. Nachfrage im Gesundheitswesen, Ressourcenallokation und ökonomische Anreizsysteme im Gesundheitswesen.		
Verwendete Literatur:	Schierenbeck, H.: Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, München 2003 Wöhe, G.: Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München 2002 Siebert, H.: Einführung in die Volkswirtschaftslehre, München 1993 Woll, A.: Einführung in die Volkswirtschaftslehre, München 1993 Hajen, L.; Peatow, H.; Schumacher, H.: Gesundheitsökonomie, Stuttgart 2004		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Vorlesung mit integrierten Präsentationen, Interaktive Gruppenarbeiten mit Ergebnispräsentation im Plenum Differenzierter Medieneinsatz: Overheadfolien, Power Point Vorträge, Metaplan Moderationsinstrumente, Gruppendiskussionen		

Modulnummer 4.0 (6C)	Modulname Erziehung, Sozialisation, Bildung		Modulverantwortl. Dozent/in Frau Prof. Dr. Schewior-Popp
Fachbereich	Pflege & Gesundheit	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/Ausbildungsj.	2. Ausbildungsjahr		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	ja		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Vorlesung mit Seminaranteilen		
Prüfung:	Schriftliche Aufsichtsarbeit		
Modulvoraussetzungen:	keine		
Lernziele:	Die Studierenden kennen ausgewählte pädagogische, soziologische und psychologische Konzepte der Erziehung, Sozialisation und Bildung. Sie reflektieren Begründungen für Erziehung und Bildung in ihren unterschiedlichen Implikationen. Sie verstehen zentrale Aspekte verschiedener Lerntheorien und wenden sie als Analysekriterien an. Sie verstehen und reflektieren die Kompetenz- und Qualifikationsorientierung beruflicher, speziell pflegerischer und therapeutischer Bildung. Sie reflektieren ihre eigene Erziehungs- und Bildungsbiografie und verstehen Begründungszusammenhänge wertorientierten pädagogischen Handelns.		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	BSc Nursing; BSc Speech and Language Therapy/Logopedics und Physiotherapy		
Aufteilung der Stunden	60 h Vorlesung mit Seminaranteilen; 120 h Eigenarbeit		
Zu Modul 4.0 gehört eine Veranstaltung.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	4.0.1 Grundlagen der Erziehung, Sozialisation und Bildung		
Dozenten:	Frau Prof. Dr. Schewior-Popp		
Art der LV:	Vorlesung mit Seminaranteilen		
SWS:	3		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Begriffsbestimmungen/Definitionen: Dimensionen der Begriffe Erziehung, Sozialisation, Bildung; Erziehungswissenschaften und Bezugswissenschaften; Institutionen von Erziehung und Bildung; Theorie des Lernens und Erziehungsstile; Kompetenz- und Qualifikationsentwicklung in der Berufsbildung; institutionenbezogene Bildungs- und Erziehungsziele und deren Wertedimension; individuelle Erziehungs- und Bildungsbiografie im Kontext der Persönlichkeitsentwicklung.		
Verwendete Literatur:	Lenzen, D. (2004): Erziehungswissenschaft. Ein Grundkurs. Reinbek Edelmann, W. (2000): Lernpsychologie. Eine Einführung. Weinheim Tillmann, K. (2000): Sozialisationstheorien. Reinbek		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Vorlesung; Kleingruppen- und Partnerarbeit; Textanalysen; Präsentationen Diskurse im Plenum		

Modulnummer 5.0 (6C)	Modulname Wissenschaftliches Arbeiten und Methodenlehre		Modulverantwortliche/r Frau Trieschmann MScN., Frau Dr. Schramm, Frau Prof. Dr. Corsten, Frau Prof. Dr. Greening
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/Ausbildungsj.	2		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	ja		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar / Übungen		
Prüfung:	Übung		
Modulvoraussetzungen:	Kenntnisse der englischen Sprache auf einem Niveau, dass einfache Texte gelesen und verstanden werden		
Lernziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - können - auch englischsprachige - Datenquellen erschließen und Textquellen hinsichtlich ihrer wissenschaftlichen Güte differenzieren; - üben die fächerbezogene englischsprachige Kommunikation, - vertiefen ihre textanalytischen Kenntnisse; üben sich exemplarisch in Textverständnis, -analyse und -vergleich - kennen die Regeln wissenschaftlichen Arbeitens und können sie anwenden; - kennen die Struktur wissenschaftlicher Texte und können sie anwenden - üben sich in der Präsentation eines wissenschaftlichen Vortrages 		
Verwendung in der Hochschulausbildung	BSc Nursing; BSc Speech and Language Therapy/Logopedics und Physiotherapy		
Aufteilung der Stunden	60 h Präsenz; 120 h Selbstlernphase		
Zu Modul 5.0 gehören die folgenden drei Veranstaltungen.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	5.0.1 Methodenlehre		
Dozenten:	s.o.		
Art der LV:	Seminar / Übungen		
SWS:	2		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> - Recherche (Bibliotheken, Internet, Datenbanken etc.) - Auswertung und Differenzierung von Textquellen (Standpunkte, Erfahrungsberichte, Forschungsberichte etc.) - Regeln wissenschaftlichen Arbeitens (Zitationsweisen; Erstellen eines Literaturverzeichnisses; - Aufbau wissenschaftlicher Texte; - Präsentationstechniken 		
Verwendete Literatur:	<p>Böhringer, A.: Die wissenschaftliche Präsentation. München: Vahlen 2005 / Bünting, K.-D. u.a. : Schreiben im Studium: mit Erfolg. Berlin: Cornelsen Scriptor 2002 / Brezina, H. u.a.: Schritt für Schritt zur wissenschaftlichen Arbeit in Gesundheitsberufen. Wien: Facultas 2005 / Peterßen, W.: Wissenschaftliche(s) Arbeiten. München : Oldenbourg 2001 / Zusätzlich: Aktuelle Referenztexte</p>		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Kurzvortrag, Rechercheübungen, Textanalyse, Präsentationsübungen		

Titel der Lernveranstaltung (LV)	5.0.2 Textverständnis und (vergleichende) Textanalyse
Dozenten:	Frau Prof. Dr. Schewior-Popp
Art der LV:	Übung
SWS:	1
pfl., wpf., wfr:	Pflicht
Sprache:	deutsch
Inhalt:	Strukturmerkmale von (wissenschaftlichen) Texten; Grundlagen und Bedingungen der Textanalyse; Textverständnis; Textreproduktion und Textinterpretation; Textvergleich und –bewertung.
Verwendete Literatur:	Keine spezifische Fachliteratur, aber aktuelle studienrelevante Referenzliteratur für die Übungsteile
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Einführende Instruktionen; geleitete und eigenständige Analyse von fachrelevanten Referenztexten
Titel der Lernveranstaltung (LV)	5.0.3 Fachenglisch für Gesundheitsberufe
Dozenten:	Herr Sharpe, Frau Michel-Schuldt
Art der LV:	Seminar / Übungen
SWS:	1
pfl., wpf., wfr:	Pflicht
Sprache:	Englisch
Inhalt:	Fächerbezogene Kommunikation
Verwendete Literatur:	Ford, Yvonne: Nursing English Essentials: Bern: Huber 2005; Kellnhauser, Edith: Fachenglisch für Pflegekräfte. Hannover Schlütersche 2003; Wood, Ian: Health Matters - Englisch für Gesundheitsberufe. Berlin: Cornelsen 2001
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Dozenteninput, Kleingruppenarbeit, Präsentationsübungen

Modulnummer 6.0 (6C)	Modulname Psychologie der Lebensspanne		Modulverantwortl. Dozent/in Frau Prof. Dr. Stappen
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/Ausbildungsj.	3. Ausbildungsjahr		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	ja		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Vorlesung mit Seminaranteilen		
Prüfung:	Schriftliche Aufsichtsarbeit		
Modulvoraussetzungen:	keine		
Lernziele:	Die Studierenden verfügen über fundierte Kenntnisse der Entwicklungspsychologie und Lebenslaufforschung. Sie kennen, verstehen und vergleichen. Theorien und Konzepte der Sozialisationsforschung. Sie können Veränderungen des Erlebens und Verhaltens im Lebenslauf beschreiben, erklären und vorhersagen. Sie sind in der Lage, Konstanz und Variabilität intra- und interindividuell differenziert zu erfassen, den Lebenslauf in Entwicklungsaufgaben zu untergliedern und Bewältigungsmöglichkeiten für ein gelingendes Leben aufzuzeigen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	BSc Nursing; BSc Speech and Language Therapy/Logopedics und Physiotherapy		
Aufteilung der Stunden	60 h Vorlesung mit Seminaranteilen; 120 h Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	6.0.1 Entwicklungspsychologie, Lebenslaufforschung		
Dozenten:	Frau Prof. Dr. Stappen		
Art der LV:	Vorlesung		
SWS:	2		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Aufgaben und Gegenstandsbereiche der Entwicklungspsychologie, Theorien der Sozialisationsforschung, Entwicklungsmodelle, empirische Forschungsergebnisse zu den einzelnen Lebensaltern und Lebensaufgaben (pränatale Entwicklung, Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter, hohes Alter). Critical-life-event-Forschung.		
Verwendete Literatur:	Oerter, R. & Montada, L., Entwicklungspsychologie, Beltz PVU, 5. Aufl. 2002		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Vorlesung, Präsentationen und Diskurse im Plenum		

Modulnummer 7.3 (6C)	Modulname Analyse von hebammenspezifischen Handlungsstrategien		Modulverantwortliche/r NN
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester / Ausbildungs-jahr	3. Ausbildungsjahr		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	ja		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar / Vorlesung		
Prüfung:	Hausarbeit		
Modulvoraussetzungen:	Grundlagenkenntnisse der theoretischen und praktischen Hebammentätigkeit in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett		
Lernziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren und reflektieren „alltägliche“ Handlungsweisen von Hebammen hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die physiologischen Prozesse - entwickeln (evidenzbasierte) Handlungsstrategien zur Unterstützung und Förderung der physiologischen Abläufe in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett - identifizieren offene Forschungsfragen 		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Bachelor Gesundheit und Pflege (Hebammenwesen)		
Aufteilung der Stunden	60 h Theorie, 120 h Selbstlernphase		
Titel der Lernver-anstaltung (LV)	Analyse von hebammenspezifischen Handlungsstrategien		
Dozenten:	NN		
Art der LV:	Seminar		
SWS:	4		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		

Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse von Reflexion „alltäglicher“ Handlungsweisen und Routinemaßnahmen - Evidenzbasiertes Handeln als Methode - Überprüfung potentiell geeigneter Maßnahmen zur Unterstützung und Förderung physiologischer Prozesse in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett - Auswertung beispielhafter Literaturrecherchen zu Fragen des physiologischen Verlaufs von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett mit Ableitung offener Forschungsfragen
Verwendete Literatur:	<p>Bick D. et al (2004). Evidenzbasierte Wochenbettbetreuung und Pflege. Bern: Huber</p> <p>Cluett E. (2003). Hebammenforschung. Bern: Huber</p> <p>Enkin M., Keirse M. J. N., Neilson J. (2006). Effektive Betreuung während Schwangerschaft und Geburt. (2. Aufl.) Bern: Huber</p> <p>Hellmers, C. (2005). Geburtsmodus und Wohlbefinden. Eine prospektive Untersuchung an Erstgebärenden unter besonderer Berücksichtigung des (Wunsch-)Kaiserschnittes. Aachen Shaker</p> <p>Sackett, David, u.a. (1999). Evidenzbasierte Medizin Zuckschwerdt: München</p> <p>Sayn-Wittgenstein F. zu (Hrsg.) (2007). Geburtshilfe neu denken. Bericht zur Situation und Zukunft des Hebammenwesens in Deutschland. Projektreihe der Robert Bosch Stiftung. Bern: Huber</p> <p>Page, Lesley Ann; McCandlish, Rona (2006). The new midwifery: science and sensitivity in practice. 2. Aufl. Churchill Livingstone</p>
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Fallbesprechung, Gruppendiskussion, Einzelarbeit, divergierendes Gespräch

Modulnummer 8.0 (6C)	Modulname Grundlagen der angewandten Psychologie		Modulverantwortl. Dozent/in Frau Prof. Dr. Stappen
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Dauer:			
Semester/Ausbildungsj.	3. Ausbildungsjahr		
pfl., wpf., wfr:	Pfl.		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 180 Std.		
Lehrformen:	Seminar		
Prüfung:	Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Keine		
Lernziele:	Studierende erwerben Grundlagenkenntnisse in der angewandten Psychologie, verstehen und vergleichen Theorien und Konzepte der klinischen Psychologie auf der Basis empirischer Evaluationsforschung zu den therapeutischen Interventionen. Sie kennen und erproben Instrumente der Organisations- und Arbeitspsychologie und leiten daraus Strategien zur Problemlösung und Organisationsentwicklung ab. Studierende verfügen über Kenntnisse der Persönlichkeitspsychologie und erwerben die Fähigkeit zur kritischen Selbstreflexion und einen Grundbestand an kommunikativen Fähigkeiten (Schlüsselqualifikationen).		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Das Modul ist Bestandteil des Pflichtbereiches Pädagogik und Management.		
Aufteilung der Stunden	60 Stunden Seminar, 120 Stunden Eigenarbeit		
Zu Modul 8.0 (6C) zählen die folgenden zwei Lehrveranstaltungen.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	8.0.1 Theorien und Konzepte der Klinischen, Sozial- und Organisationspsychologie		
Dozenten:	Frau Prof. Dr. Stappen		
Art der LV:	Seminar mit Projektarbeit		
SWS:	2		
pfl., wpf., wfr:	Pfl.		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Anthropologische Grundlagen, therapeutische Interventionsstrategien, Paradigmen angewandter Psychologie, Grundlagen der Klinischen, Sozial- und Organisationspsychologie, Problemlösungsstrategien, Konfliktbewältigung, Organisationsentwicklung, Kommunikationswissenschaft.		
Verwendete Literatur:	Kriz J., Grundkonzepte der Psychotherapie, Urban & Schwarzenberg, 2003 Davison G.C., Neale J.M., Klinische Psychologie, Ein Lehrbuch, PVU, Weinheim (neueste Auflage)		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Seminar mit Übungsanteilen, Projektpräsentation		

Titel der Lernveranstaltung (LV)	8.0.2 Kommunikation
Dozenten:	Frau Prof. Dr. Stappen
Art der LV:	Seminar
SWS:	2
pfl., wpf., wfr:	Pfl.
Sprache:	Deutsch
Inhalt:	Gesprächsführung, Trainingsverfahren, Selbstreflexion, Schlüsselqualifikationen, Konflikt- und Problembewältigung in der Praxis, Entwicklung der methodischen und sozialen Kompetenz
Verwendete Literatur:	Schuler H., Lehrbuch Organisationspsychologie, Hand Huber, Bern (neueste Auflage) Weinert A.B., Lehrbuch der Organisationspsychologie, Menschliches Verhalten in Organisationen, PVU, Weinheim (neueste Auflage)
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Projektarbeit mit Selbsterfahrungsanteilen

2. Studienphase

Modulnummer 9.1 (6C)	Modulname BWL im Gesundheitswesen Teil I		Modulverantwortl. Dozent Herr Prof. Dinter
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/Ausbildungsj.	4. Semester		
pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar		
Prüfung:	Schriftliche Aufsichtsarbeit		
Modulvoraussetzungen:	keine		
Lernziele:	<p>Studierende kennen Organisation, Aufbau, Leistungs – und Wertschöpfungsprozesse sowie Finanzierungsformen wichtiger Gesundheitsbetriebe (Krankenhaus, Altenheim, ambulante Pflege, Hospiz, Privatpraxis).</p> <p>Die Studierenden kennen die Grundlagen der Materialwirtschaft und die Grundlagen des Marketing und können diese auf der mittleren Führungsebene anwenden.</p>		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	<p>Bachelor of Science (Nursing and Speech and Language Therapy/Logopedics and Physiotherapy)</p> <p>Wahlpflichtbereich: Management</p>		
Aufteilung der Stunden	60 h Seminar, 120 h Eigenarbeit		
Zu dem Modul 9.1 (6 C) gehört eine Lehrveranstaltung.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	9.1.2 Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre im Gesundheitswesen		
Dozenten:	Herr Prof. Dinter		
Art der LV:	Seminar		
SWS:	4		
pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Organisation und Aufbau der Gesundheitsbetriebe. Leistungs- und Wertschöpfungsprozesse sowie Finanzierungsformen in Gesundheitsbetrieben. Grundlagen und Aufgaben der Materialwirtschaft sowie Grundlagen und Aufgaben des Marketing in Gesundheitsbetrieben		
Verwendete Literatur:	<p>Sießegger, Th.: Handbuch Betriebswirtschaft, Hannover 1997</p> <p>Breinlinger-O'Reilly, J.; Maess, Th.; Trill, R.: Das Krankenhaushandbuch, Neuwied 1997</p> <p>Zapp, W.: Prozeßgestaltung im Krankenhaus, Heidelberg 2002</p> <p>Kotler, Ph.: Marketing, München 1999</p> <p>Drauschke, St.; Pieper, U.: Beschaffungslogistik und Einkauf im Gesundheitswesen, Neuwied 2002</p>		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Impulsvorträge, Gruppengespräche, Übungen und Präsentationen		

Modulnummer 9.2 (6C)	Modulname Grundlagen einer Didaktik der Berufsbildung		Modulverantwortl. Dozent/in Frau Prof. Dr. Schewior-Popp
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/Ausbildungsj.	4.Semester		
pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar		
Prüfung:	Schriftliche Aufsichtsarbeit		
Modulvoraussetzungen:	Keine		
Lernziele:	Die Studierenden kennen, verstehen und vergleichen grundlegende Konzepte und Modelle der Didaktik. Sie analysieren zentrale Strukturierungsmerkmale beruflicher Lehr- und Ausbildungsplanung. Sie leiten grundlegende Dimensionen der Unterrichtsplanung, speziell bezogen auf die Lernorte der beruflichen Bildung ab. Sie setzen exemplarisch Dimensionen und daraus abzuleitende Prinzipien der Unterrichtsplanung um.		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	BSc (Nursing; Speech and Language Therapy/Logopedics; Physiotherapy) Wahlpflichtbereich: Pädagogik.		
Aufteilung der Stunden	60 h Seminar mit Übungsanteilen; 120 h Eigenarbeit		
Zu Modul 9.2 (6C) gehört diese Lehrveranstaltung.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	9.2.1 Konzepte und Modelle der Didaktik		
Dozenten:	Frau Prof. Dr. Schewior-Popp		
Art der LV:	Seminar		
SWS:	2		
pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Konzepte und Modelle der Didaktik in ihrer historischen Entwicklung; wissenschaftstheoretische Bezüge der Konzepte und Modelle; Gemeinsamkeiten und Abgrenzungen der Konzepte und Modelle; curriculare Repräsentanzen der Konzepte und Modelle.		
Verwendete Literatur:	Gudjons, H./Winkel, R. (1999): Didaktische Theorien. Hamburg Jank, W./Meyer, H. (2003): Didaktische Modelle. Frankfurt/M.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Seminarform mit Übungsanteilen; Kleingruppen- und Partnerarbeit; Textanalysen; Präsentationen; Diskurse im Plenum		

Modulnummer 10.3 (6C)	Modulname Einführung in die Hebammenforschung		Modulverantwortliche/r Frau Prof. Dr. Greening
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester:	4		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar mit Übungsanteilen		
Prüfung:	Hausarbeit, Präsentation oder Referat		
Modulvoraussetzungen:	Keine		
Lernziele:	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - lernen die grundlegenden Begriffe und Regeln der empirischen Forschung, - können Untersuchungsideen hinsichtlich ihrer realistischen Forschungsmöglichkeit bewerten, - wissen um die Berücksichtigung von ethischen Kriterien, - kennen die grundlegenden Schritte einer Untersuchungsplanung, - erlangen ein Basisverständnis von qualitativer Forschung und verschiedener Auswertungsmethoden - erlangen ein Basisverständnis von quantitativer und Forschung (Testen, Befragen und Beobachten) und - können eine konkrete Fragestellung/ Arbeitsaufgabe formulieren - erarbeiten eine – im Rahmen des Moduls mögliche – Forschungsplanung, erwerben Grundkenntnisse in der Datenauswertung mit SPSS 		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Bachelor Gesundheit und Pflege (Hebammenwesen)		
Aufteilung der Stunden	60 h Präsenz; 120 h Selbststudium		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Einführung in die Hebammenforschung		
Dozenten:	NN		
Art der LV:	Seminar		
SWS:	4		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		

Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlegende Begriffe und Regeln der empirischen Forschung (z.B. Variablen, Daten, Hypothesen, Verifikation und Falsifikation) - Wissenschaftliche Kriterien von der Idee bis zur Durchführung einer Hebammenforschung (oder interdisziplinären Forschung); Präzision der Problemformulierung, empirische Untersuchbarkeit, wissenschaftliche Tragweite sowie Stellenwert etc. - Schritte einer Untersuchungsplanung - Ethische Grundsätze bei der Planung und Durchführung einer Untersuchung (z. B. Verantwortung des Forschers, Informationspflicht und Anonymität der Probanden/ Ergebnisse). - Qualitative und quantitative Datenerhebungs- und Auswertungsmethoden Grundlagen SPSS
Verwendete Literatur:	<p>Bortz, J., Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Heidelberg: Springer Verlag.</p> <p>Cluett, E., Bluff, R. (Hrsg.) (2003): Hebammenforschung. Grundlagen und Anwendung. Bern: Hans Huber Verlag.</p>
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	<p>Problemorientiertes Lernen, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussion im Plenum, Fallbesprechung, Präsentation</p>

Modulnummer 11.3 (6C)	Modulname Versorgungsleistungen von Hebammen – Situation, Einfluss und Entwicklung		Modulverantwortl. Dozent/in Frau Prof. Dr. Monika Greening
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester:	4		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar mit Übungsanteilen		
Prüfung:	Mündliche Prüfung, Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	keine		
Lernziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - wissen um die Verortung der Hebamme im deutschen Gesundheitssystem, - prüfen das Versorgungsangebot von Hebammen auf zeitgemäßen Bedarf, - besitzen anwendungsfähige Kenntnisse zur Entwicklung von Konzepten für die hebammenspezifischen Versorgungsleistungen von Frauen/ Paaren/ Familie während der Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett, - diskutieren den Anspruch von Fachwissen an Versorgungsleistungen im Hinblick auf Aus-/Weiterbildung, Berufsausbildung und Studium, - erkennen Schnittstellen bei den Versorgungsleistungen von Hebammen zu anderen Berufsgruppen, verstehen die Vorteile von interdisziplinärer Zusammenarbeit und können ihr eigenes Handlungsfeld gegenüber anderen Professionen abgrenzen, - kennen die wichtigen Institutionen und Leistungsanbieter für Frauen und Paare mit Beratungs- und Hilfebedarf im Rahmen der Familienplanung, Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit. 		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Bachelor Gesundheit und Pflege (Hebammenwesen)		
Aufteilung der Stunden	60 h Präsenz; 120 h Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Versorgungsleistungen von Hebammen – Situation, Einfluss und Entwicklung		
Dozenten:	Frau Prof. Dr. Monika Greening		
Art der LV:	Seminar / Übung		
SWS:	4		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		

Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> - Relevante Rahmenbedingungen der Bildungs-, Gesundheits- und Berufspolitik - Klinische und außerklinische Versorgungsleistungen von Hebammen - Allgemeine Versorgungsleistungen für Frauen/ Paare und Familien <ul style="list-style-type: none"> - Behörden, Institutionen, Vereine und Professionen etc. mit Unterstützungs- und Beratungsangeboten für Frauen/ Paare während der Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit - Koordination und Vernetzung von Versorgungsleistungen
Verwendete Literatur:	<p>Sayn-Wittgenstein zu, F. (2007): Geburtshilfe neu denken. Bericht zur Situation und Zukunft des Hebammenwesens in Deutschland. Bern: Hans Huber Verlag.</p> <p>Simon, M. (2010): Das Gesundheitssystem in Deutschland. Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise. Bern: Hans Huber Verlag.</p>
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	<p>Problemorientiertes Lernen, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussion im Plenum, Präsentation</p>

Modulnummer 12.3 (6C)	Modulname Clinical Reasoning und Evidence based Practice		Modulverantwortliche/r Frau Prof. Dr. Monika Greening
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester:	4		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar mit praktischem Übungsanteil		
Prüfung:	Hausarbeit, Referat oder Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Keine		
Lernziele:	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - erweitern und systematisieren bereits erworbene Kenntnisse zur Analyse von hebammenspezifischen Handlungssituationen, - kennen die Grundlagen von Evidenced based Practice (EbP) und verstehen die Bedeutung der Schrittabfolge von EbP, - können Studien kritisch beurteilen, - wissen um die Relevanz, Dynamik und Denkstruktur der unterschiedlichen Formen von Clinical Reasoning (CR), - können ihre eigene Urteilsfindung reflektieren und analysieren, vermögen das erlangte Wissen in der Praxis anzuwenden. 		
	Bachelor Gesundheit und Pflege (Hebammenwesen)		
Aufteilung der Stunden	60 h Präsenz; 120 h Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Clinical Reasoning und Evidence based Practice		
Dozenten:	Frau Prof. Dr. Monika Greening		
Art der LV:	Seminar mit Übungsanteilen		
SWS:	4		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		

Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen von Evidence based Practice (EbP) - Kritische Bewertung von Studien - EbP als Mittel in der Beratung / Betreuung von Frauen/ Paaren während der Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett - Grundlagen von Clinical Reasoning (CR): Determinanten des Kooperationsbundes von Frau/ Paar und Hebamme, Bedeutung der Hypothesenbildung, Formen von CR - Clinical Reasoning als reflektierter Prozess
Verwendete Literatur:	<p>Behrens, J., Langer, G. (2006): Evidence-based Nursing and Caring. Interpretativ-hermeneutische und statistische Methode für tägliche Pflegeentscheidungen. Vertrauensbildende Entzauberung der <Wissenschaft>. Bern: Hans Huber Verlag.</p> <p>Higgs, J. Et al. (2008): Clinical Reasoning in the Health Professions. Burlington. Butterworth-Heinemann.</p>
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	<p>Problemorientiertes Lernen, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussion im Plenum, Fallbesprechung, Präsentation</p>

Modulnummer 15.0.1 (3C)	Modulname Interventionsgerontologie		Modulverantwortl. Dozent/in Frau Prof. Dr. Stappen
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/Ausbildungsj.	4. Semester		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	Nein		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar		
Prüfung:	Schriftliche Aufsichtsarbeit		
Modulvoraussetzungen:	Grundlagenkenntnisse der Lebenslaufforschung		
Lernziele:	Die Studierenden verfügen über profunde Kenntnisse in der Psychologie des Alterns. Sie kennen, verstehen und vergleichen Theorien und Konzepte der gerontologischen Grundlagenforschung in ihrer interdisziplinären Ausrichtung und Vernetzung. Sie kennen „Interventionsgerontologie“ als Inbegriff aller Bemühungen, den Alternsprozess präventiv und kurativ günstig zu beeinflussen. Sie erwerben einen Überblick über Konzepte der sozialen angewandten Gerontologie und erarbeiten vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung innovative Projekte der Altenhilfe, Beratung und Bildung.		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	BSc Nursing; BSc Speech and Language Therapy/Logopedics und Physiotherapy		
Aufteilung der Stunden	60 h Seminar, 120 h Eigenarbeit		
Zu Modul 15.0.1 (3C) gehört die folgende Lehrveranstaltung.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	15.0.2 Soziale Gerontologie		
Dozenten:	Frau Prof. Dr. Stappen		
Art der LV:	Seminar		
SWS:	3		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Überblick über Theorien und Konzepte gerontologischer Grundlagenforschung, Interventionsgerontologie, Begleitung pflegebedürftiger und an Demenz erkrankter Menschen und ihrer Angehörigen		
Verwendete Literatur:	Lehr U., Psychologie des Alterns, Quelle & Meyer, Wiebelsheim 2003. Grond E.; Die Pflege verwirrter alter Menschen . Lambertus, Freiburg 2001 Stappen B., Begleitung pflegebedürftiger und an Demenz erkrankter Menschen und ihrer Angehörigen, Grünewald, Mainz 2005		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Impulsreferate, Präsentation und Diskussion, Einzel- und Gruppenarbeit		

Modulnummer Praxismodul 1 Fachwissenschaft	Modulname 1. Praktikum, einschließlich Reflexion		Modulverantwortl. Dozent/in Frau Prof. Dr. Corsten, Frau Prof. Dr. Greening, Frau Riese M.A., Frau Prof. Dr. Stemmer
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/Ausbildungsj.	Praktikum zwischen 4. Und 5. Semester		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	ja		
Credits/workload:	3 / 90 h		
Lehrformen:			
Prüfung:	Praktikumsbericht		
Modulvoraussetzungen:	Abschluss des ersten Studienabschnitts		
Lernziele:	<p>Die Studierenden lernen im Zuge der erweiterten Qualifikation der Erstausbildung, potentielle neue Aufgaben- und Arbeitsfelder in der direkten Pflege und den Therapie- und Rehabilitationsberufen kennen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Pflege: <ul style="list-style-type: none"> z. B.: Pflegeexperten in Funktion spezifischer Expertise: Steuerung von Behandlungsprozessen in der direkten Pflege, Case Management, Entlassungsmanagement; Beratung von Patienten in besonderen Settings; Projekte in Evidenz based Nursing; Organisationsform des Primary Nursing; Stationsbezogene Qualitätsentwicklung; Abteilungsbezogene Forschungsprojekte; - Logopädie/Physiotherapie: <ul style="list-style-type: none"> z.B.: Institutionen des Gesundheitswesens mit störungs- bzw. zielgruppenspezifischen Schwerpunkten logopädischer/physiotherapeutischer Fachexpertise; interdisziplinäre Netzwerke; fächerrelevante Präventions- und Beratungsprojekte; fachspezifische und/oder interdisziplinäre, praxisbezogene Forschungsprojekte. <p>Die Studierenden reflektieren die Möglichkeit, Veränderungen in gegebenen Strukturen anzustoßen und üben dies ggfls. durch die Umsetzung eines kleinen Projektes ein.</p>		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Bachelor of Science (Nursing; BSc Speech and Language Therapy/Logopedics; Physiotherapy) Wahlpflichtbereich: Management		
Aufteilung der Stunden	4 Wochen im Praxisfeld zuzüglich Reflexionstag an der KH		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Fachwissenschaftliches Praktikum mit Reflexion		
Dozenten:	Frau Prof. Dr. Corsten, Frau Prof. Dr. Greening, Frau Marion Riese M.A., Frau Prof. Dr. Stemmer		
Art der LV:	Praktikum und Reflexion in der Arbeitsgruppe		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		

Inhalt:	Die Inhalte des Lernens ergeben sich aus den jeweiligen Arbeitsfeldern der Praxiseinrichtungen; Die Einsatzorte (national und international) sollen aktuelle Entwicklungen der Pflege, der Logopädie und Physiotherapie aufweisen und werden mit dem Praxisreferat der KH abgesprochen.
Verwendete Literatur:	Zur Erstellung des Praktikumsberichtes wird aktuelle Literatur, entsprechend der Aufgabenstellung und Themen der jeweiligen Praxisstellen herangezogen

Modulnummer 13.1 (6C)	Modulname BWL im Gesundheitswesen Teil II.		Modulverantwortl. Dozent/in Herr Prof. Dinter
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/Ausbildungsj.	5. Semester		
pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar		
Prüfung:	Hausarbeit		
Modulvoraussetzungen:	Wertschöpfungsprozesse in Gesundheitsbetrieben		
Lernziele:	<p>Studierende kennen die Finanzkreisläufe in Gesundheitsbetrieben, den Grundaufbau des Rechnungswesens, die Zusammenhänge Inventur-Inventar-Bilanz.</p> <p>Studierende kennen die Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung und können diese auf der mittleren Führungsebene im Controlling und bei der internen Budgetierung anwenden.</p>		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	<p>BSc Nursing; BSc Speech and Language Therapy/Logopedics und Physiotherapy</p> <p>Wahlpflichtbereich: Management</p>		
Aufteilung der Stunden	60 h Seminar, 120 h Eigenarbeit		
Zu Modul 13.1 (6C) gehört diese Veranstaltung.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Kosten- und Leistungsrechnung in Gesundheitsbetrieben		
Dozenten:	Herr Prof. Dinter		
Art der LV:	Seminar		
SWS:	4		
pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	<p>Finanzkreisläufe in Gesundheitsbetrieben, Grundaufbau des Rechnungswesens, Zusammenhänge Inventur-Inventar-Bilanz.</p> <p>Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung und deren Anwendbarkeit im Controlling und bei der internen Budgetierung</p>		
Verwendete Literatur:	<p>Bussiek,J.; Ehrmann, H.: Buchführung, Ludwigshafen 1995</p> <p>Olfert, K.: Kostenrechnung, Ludwigshafen 1996</p> <p>Olfert, K.: Finanzierung, Ludwigshafen 1997</p> <p>Keun, F.;Protz, R.: Einführung in die Krankenhaus Kostenrechnung, Wiesbaden 1997</p> <p>Ebert, G.: Kosten- und Leistungsrechnung, Wiesbaden 2004</p> <p>Steinle, C.; Bruch, H.: Controlling-Kompodium, Stuttgart 1999</p>		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Impulsvorträge, Gruppengespräche, Übungen und Präsentationen		

Modulnummer 13.2 (6C)	Modulname Lernsituationen gestalten - Leistungen beurteilen		Modulverantwortl. Dozent/in Frau Prof. Dr. Schewior-Popp
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/Ausbildungsj.	5. Semester		
pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar		
Prüfung:	Anwendungsübung		
Modulvoraussetzungen:	Grundlagen der Berufspädagogik		
Lernziele:	<p>Die Studierenden beherrschen Grundlagen der Unterrichtsmethodik; sie verstehen die Bedeutung der methodischen Artikulation im Kontext der Unterrichtsplanung; sie entwickeln eine grundlegende Medienkompetenz.</p> <p>Sie kennen Formen, Möglichkeiten, Probleme und Grenzen der Leistungsmessung und setzen sich mit Konzepten individueller Lernförderung auseinander.</p>		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	<p>BSc (Nursing; Speech and Language Therapy/Logopedics; Physiotherapy)</p> <p>Wahlpflichtbereich: Pädagogik</p>		
Aufteilung der Stunden	60 h Seminar mit Übungsanteilen ; 120 h Eigenarbeit		
Zu Modul 13.2 (6C) gehören diese zwei Veranstaltungen.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	13.2.1 Lernsituationen gestalten		
Dozenten:	Frau Prof. Dr. Schewior-Popp		
Art der LV:	Seminar mit Übungsanteilen		
SWS:	2		
pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Methodische Gestaltung von Lehr-Lernprozessen; Grundlagen des Einsatzes von Medien; Arten von Medien; methodische Artikulation im Kontext der Unterrichtsplanung; Berücksichtigung lern- und interaktionsförderlicher Prinzipien bei der methodischen und medialen Gestaltung.		
Verwendete Literatur:	<p>Becker, G. E. (2003): Durchführung von Unterricht. Weinheim</p> <p>Schewior-Popp, S. (2005): Lernsituationen planen und gestalten. Handlungsorientierter Unterricht im Lernfeldkontext. Stuttgart/New York</p>		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Seminarform mit Übungsanteilen; Kleingruppen- und Partnerarbeit; Präsentationen; Diskurse im Plenum		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	13.2.2 Leistungen beurteilen		
Dozenten:	Frau Prof. Dr. Schewior-Popp		
Art der LV:	Seminar mit Übungsanteilen		
SWS:	2		

pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht
Sprache:	Deutsch
Inhalt:	Grundlagen der Lernprozessdiagnostik; Funktionen und Normen der Beurteilung; Beurteilungsfehler; Gestaltung von Leistungsmessungen; Transparenz der Durchführung; Feedbackkultur; differenzierte Lernförderung auf Grund diagnostischer Erkenntnisse.
Verwendete Literatur:	Becker, G. E. (2002): Auswertung von Unterricht. Weinheim Schewior-Popp, S. (2005): Lernsituationen planen und gestalten. Hand-
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Seminarform mit Übungsanteilen; Kleingruppen- und Partnerarbeit; Präsentationen; Diskurse im Plenum

Modulnummer 14.3 (6C)	Modulname Gesundheitswissenschaften und Gesundheitsförderung für Hebammen		Modulverantwortliche/r Frau Prof. Dr. Monika Greening
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester:	4.		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar		
Prüfung:	Hausarbeit		
Modulvoraussetzungen:	Keine		
Lernziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erwerben Kenntnisse über Grundlagen der Gesundheitswissenschaften • kennen wichtige gesundheitsfördernde/ präventive Maßnahmen für Frauen/ Paare in hebammenrelevanten Handlungsfeldern (Vorsorge/ Beratungs- und Hilfsangeboten) und • können diese kritisch reflektieren und differenziert vermitteln. (Beispielsweise die Beratung über Nutzen und Risiken von prägraviden Vorsorgemaßnahmen), • kennen die geschlechterbezogenen Unterschiede im Gesundheits- und Krankheitsverhalten und die Entwicklung der geschlechterspezifischen Gesundheitsforschung und berücksichtigen dieses Wissen in ihrem Berufsfeld. 		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Bachelor Gesundheit und Pflege (Hebammenwesen)		
Aufteilung der Stunden	60 h Präsenz; 120 h Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Gesundheitswissenschaften und Gesundheitsförderung für Hebammen		
Dozenten:	Frau Prof. Dr. Monika Greening		
Art der LV:	Seminar		
SWS:	4		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		

Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitswissenschaften; Grundlagen, Gegenstandsbereich und Disziplinen • Bedingungen (geistigen, körperlichen, psychischen und sozialen) und Determinanten von Gesundheits- und Krankheitsprozessen in der Wechselwirkung von Umwelt, Gesellschaft und Individuum sowie die Ableitung bedarfsgerechter Gesundheitsstrukturen (insbesondere für Frauen/ Kindern) • Modelle von Gesundheit und Krankheit; Definitionen, Abgrenzungen und Entstehungszusammenhang • Gesundheitsförder- und Präventionsprogramme und deren Maßnahmen; Reflektion für die Bedeutung von hebammenspezifischen Betreuungs- und Handlungsfelder während der Familienplanung, Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett • Geschlechterspezifische Gesundheitsförderung und Prävention
Verwendete Literatur:	<p>Hurrelmann, K., Klotz, Th., Haisch, J. (2007): Lehrbuch Prävention und Gesundheit. Lehrbuch Gesundheitswissenschaften. Bern: Hans Huber Verlag.</p> <p>Schäfers, R. (2011): Gesundheitsförderung durch Hebammen. Stuttgart: Schattauer Verlag.</p>
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	<p>Problemorientiertes Lernen, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussion im Plenum, Präsentation</p>

Modulnummer 15.2	Modulname Soziologie	Verantwortl. Dozentin Frau Prof. Dr. Monika Greening	
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/Ausbildungsj.	4. / 5. Semester		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	Nein		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar		
Prüfung:	Hausarbeit, mündliche Prüfung, Klausur oder Präsentation		
Modulvoraussetzungen:			
Lernziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen Definition und Gegenstand der Soziologie, - setzen sich mit der Wechselwirkung von Individuum und Gesellschaft auseinander, - entwickeln ein Verständnis von Wissen und Erkenntnis als Produkt sozialer Prozesse - kennen theoretische Konzepte zur Analyse von Organisationsstrukturen - beziehen soziologische Annahmen/ Theorien auf die eigenen Handlungsfelder - können Theorien zu Macht und Herrschaft als Reflexionsfolie für Interdisziplinarität nutzen - reflektieren das Zusammenspiel gesellschaftlicher Werte und Normen, Wissens- und Ideensysteme, Strukturen und Technologien mit dem menschlichen Körper - erkennen wie soziale Wirklichkeit durch körperliche Praktiken her- und dargestellt wird. 		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	B. Sc. Gesundheit und Pflege / alle Berufsgruppen		
Aufteilung der Stunden	60 h Seminar, 120 h Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Soziologie		
Dozenten:	NN		
Art der LV:	Seminar		
SWS:	4		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> - Zentrale Begriffe und Gegenstandsbereiche von Soziologie - Ausgesuchte soziologische Theorien und Grundannahmen - Eckpunkte der Wissenssoziologie - Organisationssoziologische Ansätze - Soziologische Zugänge zum Körper 		
Verwendete Literatur:	<p>Lehr U., Psychologie des Alterns, Quelle & Meyer, Wiebelsheim 2003.</p> <p>Grond E.; Die Pflege verwirrter alter Menschen . Lambertus, Freiburg 2001</p> <p>Stappen B., Begleitung pflegebedürftiger und an Demenz erkrankter Menschen und ihrer Angehörigen, Grünewald, Mainz 2005</p>		

Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:

Impulsreferate, Präsentation und Diskussion, Einzel- und Gruppenarbeit

Modulnummer 15.0.2 (3C)	Modulname Interventionsgerontologie	Modulverantwortl. Dozent/in Frau Prof. Dr. Stappen	
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/Ausbildungsj.	5. Semester		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	Nein		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar		
Prüfung:	Schriftliche Aufsichtsarbeit		
Modulvoraussetzungen:	Grundlagenkenntnisse der Lebenslaufforschung		
Lernziele:	Die Studierenden verfügen über profunde Kenntnisse in der Psychologie des Alterns. Sie kennen, verstehen und vergleichen Theorien und Konzepte der gerontologischen Grundlagenforschung in ihrer interdisziplinären Ausrichtung und Vernetzung. Sie kennen „Interventionsgerontologie“ als Inbegriff aller Bemühungen, den Alternsprozess präventiv und kurativ günstig zu beeinflussen. Sie erwerben einen Überblick über Konzepte der sozialen angewandten Gerontologie und erarbeiten vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung innovative Projekte der Altenhilfe, Beratung und Bildung.		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	BSc Nursing; BSc Speech and Language Therapy/Logopedics und Physiotherapy		
Aufteilung der Stunden	60 h Seminar, 120 h Eigenarbeit		
Zu dem Modul 15.0.2 (3C) gehört die folgende Lehrveranstaltung.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Soziale Gerontologie		
Dozenten:	Frau Prof. Dr. Stappen		
Art der LV:	Seminar		
SWS:	3		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Überblick über Theorien und Konzepte gerontologischer Grundlagenforschung, Interventionsgerontologie, Begleitung pflegebedürftiger und an Demenz erkrankter Menschen und ihrer Angehörigen		
Verwendete Literatur:	Lehr U., Psychologie des Alterns, Quelle & Meyer, Wiebelsheim 2003. Grond E.; Die Pflege verwirrter alter Menschen . Lambertus, Freiburg 2001 Stappen B., Begleitung pflegebedürftiger und an Demenz erkrankter Menschen und ihrer Angehörigen, Grünewald, Mainz 2005		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Impulsreferate, Präsentation und Diskussion, Einzel- und Gruppenarbeit		

Modulnummer 16.3 (6C)	Modulname Fachdidaktik - Hebammen		Modulverantwortliche/r Frau Prof. Dr. Monika Greening
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/Ausbildungsj.	5.		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar mit Übungsanteilen		
Prüfung:	Mündliche Prüfung, Hausarbeit, Klausur oder Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Keine		
Lernziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - haben ein Grundverständnis von allgemeiner Didaktik, - kennen ausgesuchte fachdidaktische Konzepte, - übertragen fachdidaktische Kenntnisse auf hebammenspezifische Lernsituationen. 		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	<p>Bachelor Gesundheit und Pflege (Hebammenwesen)</p> <p>Wahlpflichtbereich: Pädagogik</p>		
Aufteilung der Stunden	60 h Präsenz; 120 h Selbstlernphase		
Zu Modul 16.3 gehören die folgenden zwei Veranstaltungen.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Fachdidaktik - Hebammen		
Dozenten:	Frau Prof. Dr. Monika Greening		
Art der LV:	Seminar		
SWS:	4		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> - Anspruch und Reichweite didaktischer Modellierungsansätze - Systematik der beruflichen Bildung - Berufsausbildung in Deutschland - Annahmen und Ansätze von Lehr- und Lernarrangements - Kompetenzentwicklung in beruflichen Lernsituationen 		
Verwendete Literatur:	Riedl, A. (2011): Didaktik der beruflichen Bildung. Stuttgart: Franz Steiner Verlag.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussion im Plenum, Präsentation		

Modulnummer 17.1 (6C)	Modulname Sozialpsychologie/interdisz. Proj.		Modulverantwortl. Dozent/in Herr Prof. Dinter, Frau Prof. Dr. Stappen
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/Ausbildungsj.	5		
pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar		
Prüfung:	Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	keine		
Lernziele:	Die Studierenden erwerben Fähigkeiten zu konzeptionellem Denken in Kooperationsstrukturen, lernen innovative Projekte im Gesundheitswesen kennen und entwickeln eigenständig neue Wege der wirtschaftlichen Vernetzung und Kooperation in Gesundheitsbetrieben. Die Interdependenzen psychologischer und betriebswirtschaftlicher Ansätze sind im Führungshandeln auf der mittleren Ebene anwendbar.		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Bachelor of Science (Nursing; Speech and Language Therapy/Logopedics und Physiotherapy) Wahlpflichtbereich: Management		
Aufteilung der Stunden	60 h Seminar, 120 h Eigenarbeit		
Zu Modul 17.1 (6C) gehören die folgenden zwei Lehrveranstaltungen.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	17.1.1 Psychologische Aspekte des Managements		
Dozenten:	Frau Prof. Dr. Stappen		
Art der LV:	Seminar mit Übungsanteilen		
SWS:	2		
pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Fachpraktische Umsetzung von Managementprojekten, sozialpsychologische Grundlagen, Arbeits- und Betriebspsychologie, Instrumente der Organisationsentwicklung, Personalmanagement (Arbeitsmotivation, Personalauswahl und –entwicklung, Mitarbeiterbeurteilung, Arbeitszufriedenheit)		
Verwendete Literatur:	Von Rosenstiel, L.; Führung von Mitarbeitern: Handbuch für erfolgreiches Personalmanagement, Stuttgart 1998 USW – Schriften für Führungskräfte; Bd. 20 und 21		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Referatimpulse, Diskussionen, Projektarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	17.1.2 Betriebswirtschaftliche Aspekte des Managements		
Dozenten:	Herr Prof. Dinter		
Art der LV:	Seminar mit Übungsanteilen		
SWS:	2		
pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht		
Sprache:	Deutsch		

Inhalt:	Fachpraktische Umsetzung von komplexen Managementprojekten. Vernetzung von betriebswirtschaftlichen und psychologischen Grundlagen z.B. in den Ansätzen: Benchmarking und Beschwerdemanagement
Verwendete Literatur:	Stauss, B.; Seidel, W.: Beschwerdemanagement, München 1998 Zapp, W Controlling in der Pflege, Bern 2004
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Impulsreferate, Gruppengespräche, Projekte, Präsentationen

Modulnummer 17.2 (6C)	Modulname Praxisbegleitung und Praxisanleitung in der Logopädie und Physiotherapie		Modulverantwortl. Dozent/in Frau Riese M.A., Frau Dr. Bensch
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/Ausbildungsj.	5. Semester		
pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar / Übung		
Prüfung:	Praxisübung und Fachgespräch		
Modulvoraussetzungen:	Lernpsychologische Grundlagen und didaktisches Basiswissen		
Lernziele:	Die Studierenden kennen und verstehen die Differenzierung von Praxisbegleitung und Praxisanleitung; sie setzen sich mit der Bedeutung von Lernortkooperation und deren Umsetzung auseinander; sie stellen den Bezug von praktischem Unterricht am Lernort Schule zu Praxisbegleitung und Praxisanleitung her; sie kennen und verstehen ausgewählte Konzepte praktischer Ausbildung und können diese bezugswissenschaftlich und fachwissenschaftlich ableiten und begründen; sie wenden diese Konzepte exemplarisch auf Begleitungs- und Anleitungssituationen an..		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Bachelor of Science (Speech and Language Therapy/Logopedics und Physiotherapy) Wahlpflichtbereich: Pädagogik		
Aufteilung der Stunden	60 h Präsenz; 120 h Selbstlernphase		
Zu Modul 17.2 (6C) gehören die folgenden zwei Lehrveranstaltungen.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	17.2.1 Dimensionen und Konzepte von Praxisbegleitung und Praxisanleitung		
Dozenten:	s.o.		
Art der LV:	Seminar		
SWS:	3		
pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Gesetzliche Grundlagen von Praxisbegleitung und –anleitung in Logopädie und Physiotherapie; Ziel- und Aufgabendifferenzierung von Begleitung und Anleitung; Konzepte und Instrumente der Lernortkooperation; curricularer (inhaltlicher und methodischer) Transfer Schule-Betrieb; lerntheoretisch und didaktisch fundierte Konzepte beruflicher, speziell therapeutischer Anleitung.		
Verwendete Literatur:	Muijsers, P. (1997): Fertigkeitenunterricht für Pflege und Gesundheitsberufe. Das „Skillslab-Modell“. Berlin Seres-Hottinger, U., H. Holenstein (2003): Berufliche Ausbildung im Praxisfeld des Gesundheitswesens. Theoretische Hintergründe und exemplarische Beispiele aus der Praxis sowie Empfehlungen. Schweizerisches Rotes Kreuz. Bern. Klemme, B. et al.(2006): Die Praktische Ausbildung in der Physiotherapieausbildung. In: Z. f. Physiotherapie, 58 (2006) 4, 33-45.		

Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Diskurse im Plenum;Präsentationen; Kleingruppenarbeit; Textanalysen
Titel der Lernveranstaltung (LV)	17.2.2 Praxisbegleitung und –anleitung konkret
Dozenten:	s.o.
Art der LV:	Übung
SWS:	1
pfl, wpf., wfr:	Wahlpflicht
Sprache:	Deutsch
Inhalt:	Theoriebasierte Durchführung, Analyse und Reflexion von Begleitungs- und Anleitungssituationen
Verwendete Literatur:	Muijsers, P. (1997): Fertigkeitenunterricht für Pflege und Gesundheitsberufe. Das „Skillslab-Modell“. Berlin Seres-Hottinger, U., H. Holenstein (2003): Berufliche Ausbildung im Praxisfeld des Gesundheitswesens. Theoretische Hintergründe und exemplarische Beispiele aus der Praxis sowie Empfehlungen. Schweizerisches Rotes Kreuz. Bern. Klemme, B. et al.(2006): Die Praktische Ausbildung in der Physiotherapieausbildung. In: Z. f. Physiotherapie, 58 (2006) 4, 33-45.
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Diskurse im Plenum; Präsentationen; (Video) Analysen

Modulnummer Praxismodul 2 Wahlpflichtbereich: Management / Pädagogik	Modulname 2. Praktikum	Modulverantwortl. Dozent/in Herr Prof. Dinter, Frau Prof. Dr. Stappen, Frau Prof. Dr. Schewior-Popp	
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/Ausbildungsj.	Praktikum zwischen dem 5. Und 6. Semester		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	ja		
Credits/workload:	3 / 90 h		
Lehrformen:			
Prüfung:	Praktikumsbericht		
Modulvoraussetzungen:	Abschluss des ersten Studienabschnittes		
Lernziele:	<p>Pädagogik: Die Studierenden lernen die Schul- und Ausbildungswirklichkeit in ihrer Vielfältigkeit kennen; sie setzen sich mit Unterrichtssituationen, didaktischen Aufgabenstellungen und Rahmenbedingungen auseinander; sie hospitieren und analysieren Lehr-Lernprozesse theoriegeleitet an den verschiedenen Lernorten; sie übernehmen angeleitet erste Unterrichtsaufgaben und wenden dabei ihre bislang im Studium erworbenen didaktischen, fachlichen und fachdidaktischen Kenntnisse an.</p> <p>Management: Die Studierenden lernen Organisationsentwicklungsprozesse kennen und hospitieren in Führungsstrukturen. Sie führen unter fachlicher Anleitung Managementprojekte in begrenztem Umfang durch. Sie wenden die im Studium erworbenen betriebswirtschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Kenntnisse praxisrelevant an.</p>		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Bachelor of Science (Nursing; Speech and Language Therapy/Logopedics und Physiotherapy) Wahlpflichtbereich: Management und Pädagogik		
Aufteilung der Stunden	4 Wochen im Praxisfeld		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Praktikum im Wahlpflichtbereich		
Dozenten:	Frau Prof. Dr. Stappen, Herr Prof. Dinter, Frau Prof. Dr. Schewior-Popp		
Art der LV:	Praktikum		
SWS:			
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		

<p>Inhalt:</p>	<p>Pädagogik: Teilnahme an verschiedenen schulischen bzw. ausbildungsbezogenen Aufgabenfeldern; Schwerpunkte: Erkunden, Beobachten, Hospitieren, Reflektieren in Bezug auf Schule und Beruf, Erziehung, Kommunikation und Interaktion, Unterricht, Diagnose. Erste angeleitete eigenständige Aufgaben an den Lernorten Schule und Praxis. Erkundung und Beobachtung der Lehr- und Lernsituation erfolgen unter anderem unter Beachtung fachdidaktischer Prämissen.</p> <p>Management: Studierende lernen Instrumente der Organisationsentwicklung und der wirtschaftlichen Betriebsführung kennen, üben das konzeptionelle Denken ein und schulen ihre soziale und methodische Kompetenz.</p> <p>Die Einsatzorte (national und international) werden mit dem Praxisreferat der KH abgesprochen.</p>
<p>Verwendete Literatur:</p>	<p>Zur Erstellung des Praktikumsberichtes wird aktuelle Literatur, entsprechend der Aufgabenstellung und Themen der jeweiligen Praxisstellen herangezogen.</p>

Modulnummer 18.1 (6C)	Modulname Vernetzte Führungsansätze und Praxisreflexion		Modulverantwortl. Dozent/in Herr Prof. Dinter, Frau Prof. Dr. Stappen
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/Ausbildungsj.	6. Semester		
pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar		
Prüfung:	Fachgespräch		
Modulvoraussetzungen:	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre und der Sozialpsychologie		
Lernziele:	Studierende kennen und vergleichen Führungstheorien und Konzepte aus sozialwissenschaftlicher, psychologischer und betriebswirtschaftlicher Perspektive. Sie reflektieren und erwerben Führungskompetenzen, trainieren Schlüsselqualifikationen in Personalmanagement und Organisationsentwicklung. Sie erreichen eine eigene soziale und methodische Kompetenz in der Wahrnehmung von Führungsverantwortung auf der mittleren Ebene.		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Bachelor of Science (Nursing; Speech and Language Therapy/Logopedics und Physiotherapy) Wahlpflichtbereich: Management		
Aufteilung der Stunden	60 h Seminar, 120 h Eigenarbeit		
Zu Modul 18.1 (6C) gehört diese Veranstaltung.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Führungstheorien und Konzepte		
Dozenten:	Frau Prof. Dr. Stappen, Herr Prof. Dinter		
Art der LV:	Seminar		
SWS:	4		
pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Reflexion der Praktika im Wahlpflichtbereich Management. Führungstheorien und Konzepte, Führungstraining und Managementkonzepte für die mittlere Führungsebene aus sozialwissenschaftlicher, psychologischer und betriebswirtschaftlicher Sicht. Interdependenzen zwischen der Qualität des Führungsverhaltens und der Wirtschaftlichkeit in Gesundheitsbetrieben.		
Verwendete Literatur:	Neuberger, O.: Führen und führen lassen Stuttgart 2002 Leuzinger, A.; Luterbacher, Th.: Mitarbeiterführung im Krankenhaus, Göttingen 1994 Glasl, F.: Konfliktmanagement, Stuttgart 2002 Scholz, C.: Personalmanagement, München 2000 Kals, E.: Arbeits- und Organisationspsychologie, Weinheim 2006 Eisenreich, Th.: Handbuch Pflegemanagement, Neuwied 2002		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Referatimpulse und Diskussionen, Übungseinheiten, Trainingsmethoden und Projektpräsentation		

Modulnummer 18.2 (6C)	Modulname Berufsfindungsprozesse: Analyse und Reflexion der orientierenden Schulpraktika		Modulverantwortl. Dozent/in Frau Prof. Dr. Schewior-Popp
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/Ausbildungsj.	6. Semester		
pfl, wpf., wfr:	Wahlpflicht		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Übung		
Prüfung:	Hausarbeit mit Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Ableistung des orientierenden Schulpraktikums.		
Lernziele:	Die Studierenden setzen sich mit der Institution Schule in Ablösung von ihrer bisherigen Schülerrolle auseinander; sie reflektieren schulische Strukturen, Rahmenbedingungen, Zielsetzungen und Aufgabenbereiche; sie analysieren und reflektieren kriterienorientiert und theoriegeleitet Lernsituationen; sie setzen sich mit ihren eigenen ersten Unterrichtserfahrungen auseinander; sie reflektieren ihre eigene Eignung und Neigung für einen pädagogischen Beruf.		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Bachelor of Science (Nursing; Speech and Language Therapy/Logopedics; Physiotherapy) Wahlpflichtbereich: Pädagogik.		
Aufteilung der Stunden	60 h Übung mit Seminaranteilen ; 120 h Eigenarbeit		
Zu Modul 18.2 (6C) gehört die folgende Veranstaltung.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Analyse und Reflexion der orientierenden Schulpraktika		
Dozenten:	Frau Prof. Dr. Schewior-Popp		
Art der LV:	Übung mit Seminaranteilen		
SWS:	4		
pfl., wpf., wfr:	Wahlpflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Ablösungsprozesse Schülerrolle, Findungsprozesse Lehrerrolle; individuelle Präsentation der jeweiligen Praxiserfahrungen; Analyse und Reflexion der Erfahrungen unter Berücksichtigung der bereits erworbenen Kenntnisse und Kriterien; Vergleich der unterschiedlichen Erfahrungen; Erwerb alternierender Handlungsstrategien insbesondere bezüglich „schwieriger“ Situationen; individuelle Karriereplanung.		
Verwendete Literatur:	Keine spezielle Literatur, sondern individuelle Praktikumsaufzeichnungen der Studierenden (schriftlich und visuell-akustisch).		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Übung mit Seminaranteilen; Kleingruppen- und Partnerarbeit; Präsentationen (mit Medien/Video-Einsatz); Erfahrungsberichte; kollegiale und individuelle Strategieberatung		

Modulnummer 19.3 (6C)	Modulname Körperwahrnehmung, -arbeit und -sprache		Modulverantwortl. Dozent/in Frau Prof. Dr. Monika Greening
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester:	6.		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar mit Übungsanteilen		
Prüfung:	Hausarbeit, Mündliche Prüfung oder Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Keine		
Lernziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich kritisch mit verschiedenen Konzepten zur Körperwahrnehmung- und -arbeit (Berührung, Bewegung und Atmung) auseinander und diskutieren deren Einsatz für die hebammenspezifischen Handlungsfelder, - kennen den Zusammenhang von Emotion und Körpersprache, - analysieren die Bedeutung von Berührung und Lebensraumgrenzen, - haben ein Grundverständnis von Berührungsqualität, Berührungsresonanz und Tabus in der Berührung und - erfahren und reflektieren dieses Wissen durch praktische Übungen, - haben ein Basiswissen vom Zusammenwirken von Psyche, Neurobiologie und Soma, - können dieses Wissen auf die Hebammenarbeit übertragen und erarbeiten praktische Anwendungsbeispiele. 		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Bachelor Gesundheit und Pflege (Hebammenwesen)		
Aufteilung der Stunden	60 h Präsenz, 120 h Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Körperwahrnehmung, -arbeit und -sprache		
Dozenten:	Frau Prof. Dr. Monika Greening		
Art der LV:	Seminar mit Exkursion		
SWS:	2		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		

Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Konzepte zur Berührung, Bewegung und Atmung - Zusammenhang von Emotion und Körpersprache - Berührungsqualität, Berührung und Lebensraumgrenzen - Berührungsresonanz, Tabus in der Berührung - Der Zusammenhang von Psyche, Neurobiologie und Soma und die Bedeutung für die praktische Hebammenarbeit - Praktische Übungen und Erfahrungen
Verwendete Literatur:	<p>Geuter, G., Holleederer, A. (Hrsg.) (2012): Handbuch Bewegungsförderung und Gesundheit. Bern: Hans Huber Verlag.</p> <p>Johnson, D. H. (Hrsg.) (2012): Klassiker der Körperwahrnehmung. Erfahrungen und Methoden des Embodiment. Bern: Hans Huber Verlag.</p>
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Einzel- und Gruppenarbeit, Fallbesprechung, Präsentation

Modulnummer 20.3 (6C)	Modulname Kommunikation und Begegnung in der Hebammenarbeit		Modulverantwortl. Dozent/in Frau Prof. Dr. Monika Greening
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester:	6.		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Block:			
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar mit Übungsanteilen		
Prüfung:	Mündliche Prüfung oder Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Keine		
Lernziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen Beratungs- und Kommunikationsmodelle, -techniken zur Stärkung und Unterstützung der Selbstbestimmung/ Empowerment von Frau/ Paar während der prä-, peri- und postnatalen Phasen und wenden diese situationsangemessen an, - analysieren und reflektieren das eigene Kommunikationsverhalten, - ermöglichen der Frau/ Paar in der Beratung und Begleitung durch evidenzbasierte Information eine Entscheidungsfindung und stärken die Autonomie und Selbstbestimmung der Gesprächspartner/In, - kennen die unterschiedlichen Arten von Beziehungen, - wissen um die Grundlagen der Konfliktentstehung und –bewältigung, - nehmen in Konfliktsituationen eine professionelle Haltung ein und tragen aktiv zur Konfliktlösung bei, - setzen sich mit Macht und Machtmissbrauch in Beziehungen auseinander, - wissen um die Grundlagen und Bedeutung von Teambildung und Teamkultur, - kennen Hintergründe, Hilfen und Strategien für eine gelungene Kommunikation/ Teambesprechung und können dieses Wissen in der Praxis anwenden. 		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Bachelor Gesundheit und Pflege (Hebammenwesen)		
Aufteilung der Stunden	60 h Präsenz; 120 h Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Kommunikation und Begegnung in der Hebammenarbeit		
Dozenten:	Frau Prof. Dr. Monika Greening		
Art der LV:	Seminar		
SWS:	4		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		

Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> - Ausgesuchte Beratungs- und Kommunikationsmodelle und – techniken für die hebammenspezifischen Begleitungs- und Beratungssituationen (z. B. Ressourcenorientierte Beratung und gewaltfreie Kommunikation) - Gefühle, Autorität, Macht und Wertehaltungen und ihre Bedeutung für die Kommunikation im Hebammenwesen - Verschiedene Arten von Beziehungen, professioneller Beziehungsaufbau und –gestaltung - Grundlagen von Konfliktenstehung und –bewältigung Teambildung und Teamkultur
Verwendete Literatur:	<p>Bürgi, A., Eberhart, H. (2006): Beratung als strukturierter und kreativer Prozess. Ein Lehrbuch für die ressourcenorientierte Praxis. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.</p> <p>Brüggemeier, Beate (2010): Wertschätzende Kommunikation im Business: Wer sich öffnet, kommt weiter. Wie Sie die GFK im Berufsalltag nutzen. Paderborn: Junfermann Verlag.</p> <p>Rosenberg, Marshall: Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens. Paderborn: Junfermann Verlag.</p>
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussion im Plenum, Präsentation, praktische Übungen

Modulnummer 21 (6C)	Modulname Grundlagen des Rechts		Modulverantwortl. Dozenten Herr Prof. Dr. van der Broeck
Fachbereich	Gesundheit & Pflege	Studiengang	Bachelor of Science
Semester/Ausbildungsj.	6. Semester		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	nein		
Credits/workload:	6 / 180 h		
Lehrformen:	Seminar		
Prüfung:	Schriftliche Aufsichtsarbeit		
Modulvoraussetzungen:	keine		
Lernziele:	Die Studierenden erfassen die Grundlagen wichtiger rechtlicher Fächer. Gelehrt werden Arbeits- und Zivilrecht sowie Grundzüge des Verwaltungs- und Sozialrechts. Die Studierenden kennen die handelnden Institutionen und Grundzüge des Verfahrens.		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Bachelor of Science (Nursing; Speech and Language Therapy/Logopedics; Physiotherapy)		
Aufteilung der Stunden	60 h Seminar, 120 h Eigenarbeit		
Zu Modul 21 (6C) gehören die folgenden zwei Lehrveranstaltungen.			
Titel der Lernveranstaltung (LV)	21.1 Einführung in das Arbeits- und Zivilrecht		
Dozenten:	Herr Prof. Dr. van der Broeck		
Art der LV:	Seminar		
SWS:	2		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Grundzüge des Individual-Arbeitsrechts; Grundlagen des Zivilrechts, insbesondere des Vertragsrechts. Überblick zum Recht der Leistungsstörungen. Beendigung von Arbeitsverhältnissen.		
Verwendete Literatur:	Hafke, B.: Einführung in das Arbeitsrecht, Niederle 2005 Dütz, W.u.a.: Arbeitsrecht, München 2006 Niederle, J./ Ehl, St.: Einführung in das Bürgerliche Recht, Niederle 2005		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Seminaristischer Unterricht, Besprechung von Fällen, Gruppenarbeiten		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	21.2 Einführung in das Sozial- und Verwaltungsrecht		
Dozenten:	Herr Prof. Dr. van der Broeck		
Art der LV:	Seminar		
SWS:	2		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		

Inhalt:	Verwaltungsrecht und Verwaltungsverfahren; Grundlagen des Sozialrechts; Unterschiede zwischen verschiedenen Sozialsystemen; Überblick über das Sozialversicherungsrecht; Verwaltungshandeln und Rechtsbehelfe, Kostenrecht im Sozial- und Verwaltungsrecht.
Verwendete Literatur:	Papenheim, H.-G./Baltes, J./Tiemann, B.: Verwaltungsrecht für die Soziale Praxis, Frechen 1998 Waltermann, R.: Sozialrecht, Heidelberg 2005
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Seminaristischer Unterricht, Besprechung von Fällen, Gruppenarbeiten